

**Die italienischen Regeln zur
Katalogisierung REICAT
– eine Analyse unter besonderer
Berücksichtigung der Functional
Requirements for Bibliographical
Records**

Bachelorarbeit

im Studiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

vorgelegt von

Gerlind Ladisch

Matr.-Nr.: 22200

am 28. Februar 2013

an der Hochschule der Medien Stuttgart

Überarbeitete Fassung

Erstprüferin: Prof. Heidrun Wiesenmüller, M.A.

Zweitprüferin: Mag. Verena Schaffner, MSc.

Versicherung an Eides Statt

Hiermit versichere ich, Gerlind Ladisch, an Eides Statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel: „Die italienischen Regeln zur Katalogisierung REICAT – eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Functional Requirements for Bibliographical Records“ selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Ich habe die Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung und die prüfungsrechtlichen Folgen (§26 Abs. 2 Bachelor-SPO (6 Semester), § 23 Abs. 2 Bachelor-SPO (7 Semester) bzw. § 19 Abs. 2 Master-SPO der HdM) sowie die strafrechtlichen Folgen (gem. § 156 StGB) einer unrichtigen oder unvollständigen eidesstattlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum

Unterschrift

Kurzfassung

1998 veröffentlichte die IFLA die *Functional requirements for bibliographic records (FRBR)*. Seitdem wird FRBR als Rahmenkonzept für Bibliothekskataloge diskutiert. 2009 wurde in Italien ein neues Regelwerk zur Formalerschließung veröffentlicht, die *Regole italiane di catalogazione (REICAT)*. Ähnlich wie das Regelwerk RDA, bauen die REICAT auf den Prinzipien von FRBR auf. Im Zentrum der REICAT steht dementsprechend die Identifikation aller Werke und ihrer Manifestationen.

Nach einem kurzen Exkurs zu FRBR werden in dieser Arbeit die REICAT im Detail vorgestellt. Es wird auf die Implementierung der FRBR im Regelwerk eingegangen und Vergleiche mit den beiden Regelwerken RDA und RAK-WB werden angestellt. Im Anschluss folgt eine Analyse der Anwendung der REICAT im italienischen Verbundsystem *Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN)*.

Schlagworte: Italien, FRBR, alphabetische Katalogisierung, Regelwerk, REICAT, Catalogo SBN

Abstract

In 1998 the IFLA published the *Functional requirements for bibliographic records (FRBR)*. Since then the FRBR model has been discussed as a framework for library catalogues. The new Italian cataloguing code *Regole italiane di catalogazione (REICAT)* was published in 2009. Like RDA, the REICAT are based on the principles of the FRBR model and are centred around the identification of all works and their manifestations.

After giving a short introduction to the FRBR model, this Bachelor thesis aims to present the REICAT in detail and to show the implications of the FRBR model for the REICAT. In the course of this, comparisons between REICAT and the cataloguing codes RDA and RAK-WB are drawn. This is followed by an analysis of the implementation of the REICAT in the Italian library network *Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN)*.

Keywords: Italy, FRBR, cataloguing code, REICAT, Catalogo SBN

Inhaltsverzeichnis

Versicherung an Eides Statt.....	2
Kurzfassung.....	3
Abstract.....	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
Abbildungsverzeichnis.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	6
1 Einleitung.....	7
2 Exkurs FRBR.....	10
3 Italienische Katalogisierungstradition.....	13
4 Struktur und Regeln der REICAT.....	20
4.1 „Introduzione“ – die Einleitung der REICAT.....	21
4.1.1 Funktionen des Katalogs.....	21
4.1.2 Anwendungsgebiete der REICAT.....	22
4.1.3 Die Entitäten der Gruppe 1.....	24
4.1.4 Zugangs- und Filterelemente.....	25
4.1.4.1 Normierte Zugangspunkte.....	26
4.1.4.2 Filterelemente.....	27
4.2 „Descrizione bibliografica e informazioni sull'esemplare“.....	28
4.2.1 Fälle, in denen eine neue Aufnahme erstellt wird.....	29
4.2.2 Die Verfasserangabe.....	30
4.2.3 Abkürzungen.....	31
4.3 „Opere e espressioni“.....	31
4.3.1 Definition der Begriffe Werk und Expression.....	32
4.3.2 Expressionen eines bereits bestehenden Werkes.....	33
4.3.2.1 Verschiedene Versionen oder Realisierungen eines Werkes und ihre Entwürfe.....	33
4.3.2.2 Gekürzte, erweiterte, überarbeitete und aktualisierte Versionen...34	
4.3.2.3 Übersetzungen.....	35
4.3.2.4 Transkriptionen musikalischer Werke.....	35
4.3.2.5 Reproduktionen.....	35
4.3.2.6 Versionen in unterschiedlichen Darstellungs- und Realisationsformen.....	36
4.3.2.7 Aufnahmen von Aufführungen.....	36
4.3.3 Neue Werke, die in Beziehung zu bereits bestehenden Werken stehen.....	36

4.3.3.1	Neuauflagen oder Remakes, die als neues Werk präsentiert werden.....	36
4.3.3.2	Eigenständige Ausgestaltungen eines Themas.....	37
4.3.3.3	Offizielle Texte und ihre Derivate.....	37
4.3.3.4	Änderungen im Charakter oder Genre eines Werkes.....	37
4.3.3.5	Ergänzungen mit eigenem Titel zu einem bereits bestehenden Werk.....	39
4.3.3.6	Werke, die der Realisation anderer Werke dienen.....	39
4.3.4	Einheitssachtitel für Werke und Expressionen.....	40
4.3.4.1	Einheitssachtitel für Werke.....	40
4.3.4.2	Einheitssachtitel für Expressionen.....	41
4.3.4.3	Einheitssachtitel für eine Sammlung von Werken.....	43
4.3.5	Verweisungen.....	44
4.4	„Responsabilità“	44
4.5	„Appendices“	48
5	Umsetzung der REICAT im Verbundkatalog SBN.....	49
5.1	Darstellung im OPAC des SBN.....	50
5.2	Inhaltliche Umsetzung der REICAT im SBN.....	53
6	Fazit.....	57
	Literaturverzeichnis.....	59

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Startseite des OPAC SBN in Englisch.....	50
Abbildung 2:	Die Advanced search mit Filtermöglichkeiten.....	51
Abbildung 3:	Ergebnis einer Recherche nach Cornelia Funke.....	51
Abbildung 4:	Weitere Filterelemente für die Ergebnisse der Recherche nach Cornelia Funke.....	52
Abbildung 5:	Titelanzeige im Catalogo SBN.....	53
Abbildung 6:	Ergebnis einer Recherche im SBN nach dem Titel Gulliver's travels und dem Autor Swift mit 418 Treffern.....	54
Abbildung 7:	Liste der 5 Publikationen, die mit dem Einheitssachtitel Gulliver's travels verknüpft sind.....	55

Abkürzungsverzeichnis

AACR	Anglo-American cataloguing rules
AACR2	Anglo-American cataloguing rules (2 nd revision)
AIB	Associazione Italiana Biblioteche
FAQ	Frequently asked questions
FRBR	Functional requirements for bibliographic records
ICCU	Istituto Centrale per il Catalogo Unico delle Biblioteche Italiane e per le Informazioni Bibliografiche
ICP	International cataloguing principles
IFLA	International Federation of Library Associations and Institutions
ISBN	International standard book number
JSC RDA	Joint Steering Committee for Development of Resource Description and Access
m.h.	main heading
OCLC	Online Computer Library Center
OPAC	Online public access catalogue
RAK	Regeln für die alphabetischen Katalogisierung
RAK-WB	Regeln für die alphabetischen Katalogisierung an wissenschaftlichen Bibliotheken
RDA	Resource description and access
REICAT	Regole italiane di catalogazione
RICA	Regole italiane di catalogazione per autori
SBN	Servizio Bibliotecario Nazionale
u.t.	uniform title

1 Einleitung

„Still I can not help thinking that the golden age of cataloging is over, and that the difficulties and discussions which have furnished an innocent pleasure to so many will interest them no more. Another lost art.“¹

Charles A. Cutter, 1904

Betrachtet man die Diskussionen in der bibliothekarischen Fachwelt über neue und alte Regelwerke, über Umstiege zu internationaleren Regelwerken oder Beibehaltung von Altbewährtem und über Konzepte, Normen und Formate der vergangenen zwanzig Jahre, so ist man geneigt, Charles A. Cutter zu widersprechen. Insbesondere die Veröffentlichung der *Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)*² im Jahr 1998 haben sowohl in Europa als auch in den USA zu einer regen Diskussion bibliothekarischer Standards geführt, die bis heute nicht abgeschlossen ist.

Bereits in den 1990er Jahren wurde deutlich, dass viele der Regelwerke, die als Reaktion auf die 1961 veröffentlichten *Paris Principles*³ entstanden waren, einer grundlegenden Überarbeitung bedurften. Die inzwischen weit verbreitete Katalogisierung in elektronischen Systemen, aber auch die zunehmende Fülle an zu katalogisierenden Materialarten machten dies notwendig.

In Deutschland wurde durch den Beschluss des Standardisierungsausschusses vom 6. Dezember 2001 festgelegt, dass die Weiterentwicklung von RAK 2003 eingestellt werden sollte, und es wurde ein Umstieg auf das angloamerikanische Regelwerk AACR angestrebt.⁴ Die daraufhin heftig geführte Diskussion über den Beschluss ist in E-Mail-Listen wie der RAK-Liste⁵ und in der Literatur⁶ gut nachzuvollziehen.

1 Charles A. Cutter, „Rules for a dictionary catalog.“ 4th edition, rewritten. (Washington D.C.: Government Printing Office, 1904), S. 5.

2 IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records: final report.“ (München: Saur, 1998).

3 Arthur H. Chaplin und Dorothy Anderson, Hrsg., „International conference on cataloguing principles, Paris, 9th - 18th October, 1961: report.“ (International Federation of Library Associations, 1963), S. 91–98.

4 Standardisierungsausschuss, „Dritte Sitzung des Standardisierungsausschusses am 6. Dezember 2001: Protokoll.“ (Die Deutsche Bibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, 2002), S. 11.

Aber auch die AACR waren in einer Umbruchphase. So wurde an einer Neuauflage der AACR2 gearbeitet, und 2005 entschied man, dass eine bloße Überarbeitung nicht ausreiche. Vielmehr sollte die Struktur des Regelwerks einer grundlegenden Neuordnung unterworfen, eine deutlich stärkere Orientierung an den FRBR vollzogen und ein internationales Regelwerk geschaffen werden. Zum Ausdruck gebracht wurden diese Ziele durch die Umbenennung des künftigen Regelwerks in *Resource Description and Access (RDA)*.⁷ In Deutschland wird das Regelwerk RDA die RAK im Laufe des Jahres 2015 weitgehend ablösen.

Auch Italien sah sich Mitte der 1990er Jahre dem Problem gegenüber, dass ihr nationales Regelwerk, die RICA, veraltet war und einer dringenden Überholung bedurfte. Und auch in Italien wurde diskutiert, auf ein internationales Regelwerk, also auf AACR, umzusteigen. Doch die Ergebnisse dieser Diskussion waren in Italien andere als in Deutschland.

Statt auf die AACR umzusteigen, beschloss man ein nationales Regelwerk zu entwickeln und gründete dieses auf die Prinzipien von FRBR, ISBD und die Paris Principles. FRBR wurde in Italien mit besonderem Interesse aufgenommen, was sich auch an zahlreichen Diskussionsbeiträgen italienischer Bibliothekare über FRBR erkennen lässt.⁸ Seit 2009 ist das neue Regelwerk, die *Regole italiane di catalogazione (REICAT)*⁹, veröffentlicht, und seit 2010 wird es im größten Verbundkatalog Italiens angewendet. Es ist damit meines Wissens nach das einzige

- 5 Vgl. u.A. RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] Umstieg auf die AACR.“ (2001). <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2001-December/thread.html#37> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013). Sowie RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] AACR/RAK.“ (2001). <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2001-December/thread.html#45> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- 6 Zum Beispiel im Sammelband Petra Hauke, Hrsg., „RAK versus AACR: Projekte - Prognosen - Perspektiven; Beiträge zur aktuellen Regelwerksdiskussion.“ (Bad Honnef: Bock + Herchen, 2002).
- 7 Vgl. Chris Oliver, „Introducing RDA: a guide to the basics.“ (London: Facet Publishing, 2010), S. 45. Außerdem: Andrea Köpcke und Susanne Öhlschläger, „Alles, was Sie schon immer über RDA wissen wollten.“ *Dialog mit Bibliotheken*, 20, Nr. 2 (2008), S. 42.
- 8 Unter vielen anderen Zeitschriftenartikeln: Cinzia Bucchioni und Serafina Spinelli, „A proposito di FRBR.“ *Bollettino AIB*, 42, Nr. 2 (2002). Eine Monographie zum Thema verfassten Carlo Ghilli und Mauro Guerrini, „Introduzione a FRBR: functional requirements for bibliographic records = requisiti funzionali per record bibliografici.“ (Bibliografica: Milano, 2001). In Bezug auf das eigene Regelwerk und dessen Überarbeitung: Isa de Pinedo und Alberto Petrucciani, „FRBR and the revision of the Italian Author Cataloguing Rules (RICA).“ in *Semantic web and libraries: 26th Library Systems Seminar, Rome, 17 - 19 April 2002*, hrsg. von Maria Gaia Gajo. (Roma: Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, 2003).
- 9 Commissione Permanente per la Revisione delle Regole Italiane di Catalogazione, Hrsg., „Regole italiane di catalogazione: REICAT.“ (ICCU, 2009)
Im Folgenden zitiert mit: REICAT

in Europa bereits angewendete Regelwerk, das auf den Fundamenten von FRBR aufbaut.

Angesichts der Tatsache, dass bald auch im deutschsprachigen Raum ein auf den FRBR beruhendes Regelwerk zum Einsatz kommen wird, dürften die italienischen Erfahrungen mit den REICAT von besonderem Interesse sein.

Über die REICAT gibt es derzeit keinerlei deutschsprachige Literatur, lediglich in der RAK-Liste wurde die Neueinführung diskutiert.¹⁰ Im Zuge dieser Diskussion hat Bernhard Eversberg Auszüge der Einleitung der REICAT ins Deutsche übersetzt und auf seiner Homepage veröffentlicht.¹¹ Es existieren zahlreiche Aufsätze in italienisch und teilweise auch auf englisch. Einige davon finden sich im Literaturverzeichnis, allerdings ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit. Das Regelwerk selbst steht online als PDF zur Verfügung.¹² Teile davon wurden ins Englische übertragen.¹³ Im Gegensatz zu den REICAT gibt es sowohl zu FRBR¹⁴ als auch zu RDA¹⁵ eine Fülle an englischsprachiger Literatur.

Zur besseren Verständlichkeit der Arbeit folgt ein kurzer Exkurs über FRBR (Kapitel 2). In Kapitel 3 werden die bisherige italienische Regelwerkstradition und die Hintergründe beschrieben, die zur Entwicklung der REICAT führten. Das Regelwerk selbst, seine Struktur und Inhalte, werden in Kapitel 4 dargestellt. In Kapitel 5 wird aufgezeigt, wie die REICAT im größten italienischen Verbundkatalog, dem Catalogo SBN umgesetzt werden. Schließlich wird in Kapitel 6 ein abschließendes Fazit gezogen.

-
- 10 RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] Die Welt neben RDA.“ (2009). <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2009-September/thread.html#1428> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013). Außerdem: RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] REICAT: Übersetzung von Teilen der Einleitung.“ (2009). <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2009-September/thread.html#1440> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- 11 Bernhard Eversberg, „Italienische Katalogisierungsregeln, Januar 2009-09-08: Versuch einer Übersetzung von Teilen der Einleitung.“ (2009). <http://www.allegro-c.de/regeln/reicat/> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- 12 REICAT, http://www.iccu.sbn.it/upload/documenti/REICA_bozza_complessiva_genn_2009.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013)
- 13 Commissione Permanente per la Revisione delle Regole Italiane di Catalogazione, Hrsg., „Regole italiane di catalogazione - Italian cataloguing rules: REICAT.“ (ICCU, 2009)
Im Folgenden zitiert durch: REICAT (engl.)
- 14 Vgl. Kapitel 2
- 15 Einen ersten groben Überblick bietet Oliver, „Introducing RDA.“ Einen praktischen Zugang zu RDA verfolgen Anne Welsh und Sue Batley, „Practical cataloguing: AACR2, RDA and MARC 21.“ (London: Facet Publishing, 2012). Weitere, auch deutschsprachige Literatur findet sich im Literaturverzeichnis.

2 Exkurs FRBR

Da diese Arbeit in vielen Teilen auf die Begrifflichkeiten von FRBR zurückgreift, soll an dieser Stelle ein Exkurs zur Verständlichkeit beitragen. Es existieren bereits zahlreiche Einführungen und Sammelwerke zum Themenkomplex¹⁶, deshalb wird dieser Exkurs nur die für diese Arbeit wesentlichsten Inhalte berühren.

Der FRBR-Report¹⁷ wurde 1998 von der *International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)* veröffentlicht. Er wurde auch ins Deutsche übertragen.¹⁸ Im Jahr 2009 wurde eine Aktualisierung herausgebracht.¹⁹ FRBR steht für *Functional Requirements for Bibliographic Records*. Doch was ist FRBR?

„It is not a new code of cataloging rules [...]. It is not a database structure [...]. Instead, the published document illustrates a new model of the bibliographic universe.“²⁰

FRBR zeigt also ein Modell des „bibliographischen Universums“ auf. Als Mittel bedienen sich die Autoren eines Entitäten-Beziehungsmodells. Entitäten-Beziehungsmodelle werden traditionell zur Modellierung von relationalen Datenbanken genutzt. Im Fall von FRBR werden damit die bibliographischen Entitäten und deren Eigenschaften (Attribute) modelliert.²¹

16 U.A. sei genannt Barbara Tillett, „What is FRBR? a conceptual model for the bibliographic universe.“ (Library of Congress Cataloging Distribution Service, 2004) Deutsche Übersetzung: Barbara Tillett, „Was ist FRBR? ein konzeptionelles Modell für das bibliographische Universum.“ (Library of Congress Cataloging Distribution Service, 2004) Ein Sammelband zum Thema: Arlene G. Taylor, Hrsg., „Understanding FRBR: what it is and how it will affect our retrieval tools.“ (Westport, Conn.: Libraries Unlimited, 2007). Eine weitere Einführung in FRBR gibt es von Robert L. Maxwell, „FRBR: a guide for the perplexed.“ (Chicago: American Library Association, 2008). Eine anwendungsbezogene Monographie, in der auch die REICAT eine kurze Erwähnung finden, haben verfasst Yin Zhang und Athena Salaba, „Implementing FRBR in libraries: key issues and future directions.“ (New York: Neal-Schuman Publishers, 2009). Eine deutschsprachige Einführung schrieb Heidrun Wiesenmüller, „Zehn Jahre Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR): Vision, Theorie und praktische Anwendung.“ *BFuP*, 32, Nr. 3 (2008).

17 IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records.“ (1998)

18 IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze: Abschlussbericht.“ (Deutsche Nationalbibliothek, 2006)

19 IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records: final report.“, As amended and corrected through February 2009 (International Federation of Library Associations and Institutions, 2009)

20 Maxwell, „FRBR“, S. 1.

21 Vgl. Wiesenmüller, „Zehn Jahre Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)“, S. 349.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden diese Entitäten in drei Gruppen eingeteilt. In Gruppe 1 sind diejenigen Entitäten, deren Erfassung sich Bibliotheken verschrieben haben: das Werk, die Expression, die Manifestationen und das Exemplar. In Gruppe 2 finden sich diejenigen, die für die Schaffung, die Herausgabe oder den Schutz der Entitäten aus Gruppe 1 verantwortlich sind, also Personen und Körperschaften. In Gruppe 3 schließlich finden sich diejenigen Entitäten, die Thema der Entitäten aus Gruppe 1 sein können, d.h. der inhaltlichen Erschließung dienen.²²

Das Interessante an diesem Modell sind nun die Beziehungen, die zwischen den einzelnen Entitäten bestehen können. So wird ein Werk laut FRBR realisiert durch seine Expression, die Expression wird verkörpert von der Manifestation und ein einzelnes Stück einer Manifestation ist ein Exemplar.²³

Veranschaulichen kann man sich dies an einem Beispiel. Spricht man bspw. vom Werk *Die Vermessung der Welt* von Daniel Kehlmann, so wird man kaum an eine konkrete Ausgabe denken oder gar an eine spezifische Sprachfassung, vielmehr ist hier von der Idee des Autors die Rede. Erst durch das Verfassen des eigentlichen Textes entsteht eine erste Expression des Werkes, die wiederum durch den Druck in einer Ausgabe in einer Manifestation verkörpert wird. Kauft ein Leser ein einzelnes Stück dieser Manifestation, so hält er ein Exemplar in den Händen. Durch Überarbeitungen oder Veränderungen im Text können neue Expressionen entstehen, ebenso durch Übersetzungen des Textes. So existieren von *Die Vermessung der Welt* viele verschiedene Expressionen, die ihrerseits wieder durch verschiedene Manifestationen verkörpert werden.

Die Grenze zwischen dem, was noch als Expression eines bereits bestehenden Werkes gilt und dem, was ein neues Werk begründet, ist nicht immer klar zu ziehen. Im FRBR-Report heißt es dazu:

„das Werk selbst existiert nur insofern als die verschiedenen Expressionen des Werkes einen gemeinsamen Inhalt haben.“²⁴

Diese Definition ist nicht unumstritten und lässt Spielraum für Interpretationen. Verfilmungen oder Dramatisierungen von Romanen haben durchaus einen gemeinsamen Inhalt mit ihren Vorlagen, dennoch werden sie von FRBR selbst als

22 Vgl. IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze“, S. 12–16.

23 Vgl. ebd., S. 2.

24 Ebd., S. 16.

neue Werke angesehen.²⁵ Die Herausgeber der REICAT sind dementsprechend einen anderen Weg gegangen, der in Kapitel 4.3.1 dargelegt wird.

Die bis hierher dargestellten Entitäten der Gruppe 1 können nun in Beziehung gesetzt werden zu den Entitäten der Gruppe 2. So kann eine Person oder Körperschaft Schöpfer eines Werkes sein, eine Expression realisiert haben, eine Manifestation erstellt haben oder im Besitz eines Exemplars sein.²⁶

Konkret vorstellen kann man sich dies wiederum mit dem obigen Beispiel. So ist Daniel Kehlmann der Schöpfer des Werkes *Die Vermessung der Welt*. Juliette Aubert ist die Übersetzerin der französischen Fassung. Sie hat somit an der Realisation der Expression mitgewirkt. Der Rowohlt-Verlag hat mehrere Manifestationen erstellt und letztendlich kann jede Person oder Körperschaft (also auch jede Bibliothek) in den Besitz eines Exemplars einer dieser Manifestationen gekommen sein, sei es durch Kauf oder andere Mittel.

Auf die Entitäten der Gruppe 3 soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden, da sie auch im weiteren Verlauf der Arbeit keine Rolle spielen. Es reicht zu wissen, dass ein Werk die Entitäten der Gruppe 3 zum Thema haben kann. Die Entitäten der Gruppe 3 dienen also der inhaltlichen Erschließung. Allerdings können auch Entitäten der Gruppe 1 Thema eines Werkes sein. Man denke bspw. an Sekundärliteratur über bereits bestehende Werke. In unserem Beispiel wären das z.B. Schülerlektürehilfen, die über *Die Vermessung der Welt* referieren und dementsprechend dieses Werk zum Thema haben.

25 Vgl. ebd., S. 17.

26 Vgl. ebd., S. 14.

3 Italienische Katalogisierungstradition

Italien ist ein Land reich an Kulturgütern und mit einer langen Bibliothekstradition. Es beheimatet die älteste öffentliche Bibliothek Europas, die *Angelica*, gegründet 1604, und zahlreiche weitere Bibliotheken von Weltrang.

Italien ist allerdings auch ein Land, das erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Einheit gefunden hat und das zuvor in viele kleine Königreiche und Fürstentümer zersplittert war. Diese Zersplitterung wirkt bis heute nach, weshalb das italienische Bibliothekswesen ein zutiefst heterogenes Gebilde ist.

In Italien nennen sich aus historischen Gründen acht Bibliotheken *Biblioteca Nazionale*. Allerdings erfüllen nur zwei auch tatsächlich die typischen Aufgaben einer Nationalbibliothek, nämlich die *Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze (BNCF)* und die *Biblioteca Nazionale Centrale di Roma (BNCR)*. Für beide Bibliotheken besteht ein Pflichtexemplarrecht. Die Nationalbibliothek in Florenz ist für die Herausgabe der italienischen Nationalbibliographie verantwortlich. Darüber hinaus ging von ihr in den 1980ern die Initiative für den *Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN)* aus, der die Automatisierung der italienischen Bibliotheken unterstützen und ein Verzeichnis der Bestände an italienischen Bibliotheken erstellen soll. Tatsächlich bietet der SBN einen Verbundkatalog an, in den italienische Bibliotheken regionenübergreifend kooperativ katalogisieren. In Rom liegt der Schwerpunkt auf dem Sammeln von im Ausland verlegter Literatur über Italien, darüber hinaus ist dort das nationale Handschriftenzentrum beheimatet.²⁷

Über die zentralen Nationalbibliotheken hinaus gibt es in Italien im internationalen Vergleich überdurchschnittlich viele Bibliotheken, die historisch bedeutsame Bestände besitzen. Darunter sind viele kleine Gemeindebibliotheken, die im Zuge der Enteignung zahlreicher Kirchenbibliotheken Nutznießer waren.²⁸ Dies sei erwähnt, da nicht nur die großen Archivbibliotheken in Italien häufig mit der Erschließung alter Bestände konfrontiert sind, sondern vielmehr von einem „Alltagsproblem“ italienischer Bibliotheken gesprochen werden kann.

Ähnlich wie in Deutschland standen in Italien bis ins späte 19. Jahrhundert keine allgemeinen bibliothekarischen Standards zur Verfügung. Erst nach der Einigung

27 Vgl. Mauro Guerrini, „Bibliotheken in Italien: ein Überblick.“ (Goethe-Institut, 2008), S. 3, sowie Christina Hasenau, „Viel Licht und viel Schatten: italienische Bibliotheken.“ *BFuP*, 33, Nr. 2 (2009), S. 183.

28 Vgl. Elizabeth A. Dean, „The organization of Italian libraries from the unification until 1940.“ *Library quarterly*, 53, Nr. 4 (1983), S. 402.

Italiens wurde dieses Problem angegangen, da man sich von einer einheitlichen Kulturpolitik ein schnelleres Zusammenwachsen der vielen Kleinstaaten erhoffte.²⁹

1869 wurde eine Kommission eingesetzt, die den Zustand der öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken untersuchen sollte.³⁰ Diese empfahl, dass jede Bibliothek ein Bestandsverzeichnis, einen alphabetischen Autoren- bzw. Titeltatalog und einen Schlagwortkatalog besitzen solle, und dass diese nach Regeln erstellt werden sollten, die der zuständige Bibliothekar erlassen solle.³¹

Das erste nationale Regelwerk zur Katalogisierung entstand 1885 im Zuge eines staatlichen Wettbewerbs.³² Der Autor war der damals erst zweiundzwanzigjährige Giuseppe Fumagalli, der aus seinen Erfahrungen aus der Arbeit an der Zentralen Nationalbibliothek in Florenz schöpfte, sowie dem dort gebrauchten internen Regelwerk.³³ Veröffentlicht wurde sein Regelwerk, der *Cataloghi di biblioteche e indici bibliografici*³⁴, 1887. Fumagallis Werk zeichnet sich vor allem durch seine Flexibilität aus. Statt starre Regeln vorzugeben, werden vielmehr Optionen aufgezählt, die die Bibliothekare je nach lokalen Begebenheiten einsetzen sollten. Interessant aus deutscher Sicht ist, dass Fumagalli bereits 1887 das Prinzip der Eintragung unter einer Körperschaft vertrat.³⁵ Obwohl Fumagallis Regelwerk nie verpflichtend war, blieb es fast vierzig Jahre lang ein Standardwerk für Katalogisierung in Italien.³⁶

Im Jahr 1922 schließlich wurde das erste für dem italienischen Staat direkt untergeordnete Bibliotheken verpflichtende Regelwerk eingeführt, die *Regole per la*

29 Vgl. ebd., S. 400.

30 Vgl. ebd., S. 402.

31 Vgl. Giovanni Galli, „Regole italiane di catalogazione per autori tra Ottocento e Novecento.“ (Milano: Editore Bibliografica, 1989), S. 49, sowie Carlo Bianchini und Mauro Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules: common ground and specific features.“ CCQ, 44, 1-2 (2007), S. 133.

32 Vgl. Galli, „Regole italiane di catalogazione per autori tra Ottocento e Novecento“, S. 58.

33 Vgl. Bianchini und Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules“, S. 133, sowie Dean, „The organization of Italian libraries from the unification until 1940“, S. 404.

34 Giuseppe Fumagalli, „Cataloghi di biblioteche e indici bibliografici: memoria di Giuseppe Fumagalli.“ (Firenze: Sansoni, 1887).

35 Vgl. Bianchini und Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules“, S. 139.

36 Vgl. Dean, „The organization of Italian libraries from the unification until 1940“, S. 404.

*compilazione del catalogo alfabetico*³⁷. Diese wurden von einem Spezialkomitee, das aus den beiden Bibliothekaren Guido Biagi und Giuliano Bonazzi bestand, entwickelt und vom *Ministero della pubblica istruzione* veröffentlicht. Biagi und Bonazzi hatten zuvor den Auftrag bekommen, die in den Bibliotheken angewandten praktischen Lösungen zu untersuchen und daraus ein einheitliches Regelwerk, mit dem damaligen angloamerikanischen Regelwerk³⁸ als Vorbild, abzuleiten.³⁹

Im praktischen Gebrauch stellte sich bald heraus, dass die Regeln von 1922 einige Lücken aufwiesen. So wurden viele Fälle, die bei der Einarbeitung alter Bestände auftraten, nicht berücksichtigt. An einigen Stellen war das Regelwerk nicht eindeutig und führte zu unterschiedlichen Ergebnissen, was dem Streben nach Vereinheitlichung zuwider lief. Diese Schwächen wurden allerdings erst 1940 zum Anlass genommen, eine Überarbeitung in Auftrag zu geben. Die Arbeit der eingesetzten Expertenkommission wurde jedoch von den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges unterbrochen und erst 1951 wieder aufgenommen.⁴⁰

Die neue Kommission hatte zwei Ziele: Zum einen sollten die bereits entdeckten Unklarheiten und Widersprüche beseitigt und die Regeln entsprechend den auftretenden Gegebenheiten erweitert werden, zum anderen sollte das Regelwerk „internationaler“ werden, sodass es auch einem ausländischen Benutzer möglich sein würde, ohne Probleme im alphabetischen Katalog ein bekanntes Werk zu suchen, zu finden und den entsprechenden Eintrag zu verstehen. Bei der Überarbeitung wurden sowohl das 1949 herausgebrachte angloamerikanische Regelwerk berücksichtigt als auch die Regelwerke, die in Belgien, Deutschland und in der Vatikanischen Bibliothek zum Einsatz kamen.⁴¹

1956 lösten die *Regole per la compilazione del catalogo alfabetico per autori nelle biblioteche italiane*⁴² das alte Regelwerk von 1922 ab. Trotz zahlreicher Änderungen und zusätzlicher Beispiele nahm der Umfang nicht zu und auch die Struktur blieb erhalten. Allerdings wurden einige Regeln den angloamerikanischen Re-

37 Ministero della Pubblica Istruzione, „Regole per la compilazione del catalogo alfabetico.“ (Roma: Nardecchia, 1922).

38 American Library Association und British Library Association, „Catalog rules: author and title entries.“ American edition. (American Library Association, 1908)

39 Vgl. Bianchini und Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules“, S. 133.

40 Vgl. ebd., S. 134.

41 Vgl. ebd.

42 Ministero della Pubblica Istruzione, „Regole per la compilazione del catalogo alfabetico per autori nelle biblioteche italiane.“ (Roma: Palombi, 1956).

geln (in Bezug auf Körperschaften), sowie den deutschen Regeln (in Bezug auf Eintragungen bei mehreren Autoren und bei Festschriften) angepasst.

Die *International Conference of Cataloguing Principles*⁴³ in Paris 1961 löste in Italien, wie in vielen beteiligten Ländern, ein Überdenken des bisherigen Regelwerks aus. Die Mitglieder der italienischen Delegation waren fest davon überzeugt, dass die Verabschiedung der Paris Principles eine Überarbeitung der Regeln von 1956 zwingend notwendig machten. Im darauffolgenden Jahr wurde diese Meinung auf dem Kongress des italienischen Bibliotheksverbandes bestärkt. Nach einer längeren Debatte in den italienischen Fachzeitschriften wurde 1968 schließlich eine Kommission eingesetzt.⁴⁴

Erst 1979 wurden die *Regole italiane di catalogazione per autori (RICA)*⁴⁵ veröffentlicht. Vorsitzender der Kommission war Diego Maltese. Auf Maltese sind die strikte Trennung von bibliographischer Beschreibung und Wahl der Haupteintragung zurückzuführen, die in der Struktur der RICA zum Ausdruck kommen. Bei der Erarbeitung der Regeln für die bibliographische Beschreibung wurden abgesehen von den Paris Principles insbesondere die 1974 herausgegebenen ISBD-M⁴⁶ berücksichtigt sowie die ein Jahrzehnt zuvor erschienenen AACR⁴⁷. Wegen der in Italien sehr ausgeprägten Tradition der Eintragungen unter Körperschaften wich man in diesem Punkt von den Vorgaben der Paris Principles insofern ab, als man weiterhin von Körperschafts-Autoren sprach.⁴⁸

Noch in ihrer Schlusssitzung stellten die Kommissionsmitglieder fest, dass die Arbeit am Regelwerk fortgesetzt werden sollte und dass sie sich die Erarbeitung eines Kommentars zum Regelwerk erhofften, das die Anwendung vereinfachen sollte.⁴⁹ Bedauerlicherweise blieb sowohl die Erweiterung des Regelwerks als auch die Erarbeitung eines Kommentars fast zwei Jahrzehnte lang aus. Dank der

43 Chaplin und Anderson, „International conference on cataloguing principles, Paris, 9th - 18th October, 1961“

44 Vgl. Bianchini und Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules“, S. 135–136.

45 „Regole italiane di catalogazione per autori.“ (ICCU, 1979)

46 International Federation of Library Associations, „ISBD (M): International standard bibliographic description for monographic publications.“ 1. Auflage. (London: IFLA Committee on Cataloguing, 1974).

47 American Library Association, Library of Congress, Library Association und Canadian Library Association, „Anglo-American cataloguing rules.“ North American text. (Chicago: American Library Association, 1967)

48 Vgl. Bianchini und Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules“, S. 137–139.

49 Vgl. ebd., S. 140.

Übersetzung der ISBD-M ins Italienische sowie aufgrund mangelnder Anpassung der RICA an internationale Standards, lösten die ISBD-M die Paragraphen für die bibliographische Beschreibung in den RICA schleichend ab.⁵⁰

Im Jahr 1996 wurde die *Commissione permanente per l'aggiornamento e le eventuali semplificazioni delle regole per la compilazione del catalogo alfabetico per autori nelle biblioteche italiane*, im allgemeinen Sprachgebrauch *Commissione RICA* genannt, eingesetzt.⁵¹ Die Kommission sollte die RICA einer genauen Analyse unterziehen und untersuchen, ob diese den internationalen Entwicklungen im Bereich der Katalogisierung, den neuen elektronischen Arbeitsumgebungen in Bibliotheken und den neuen Formen von Bibliotheksmedien gerecht wurden.⁵²

Noch während die Commissione RICA sich einen Überblick verschaffte und eine Grundlage für die Überarbeitung der RICA suchte, wurde 1998 der FRBR-Report veröffentlicht. Die Commissione RICA hatte im Grunde nun die Wahl zwischen drei Optionen, die auf dem Kongress der *Associazione italiana biblioteche (AIB)* diskutiert wurden. So hieß es in der Einleitung des Tagungsbandes:

„La questione è:

1. *elaborare un nuovo codice, ma su quali principi?*
2. *tradurre il codice angloamericano e adottarlo sic et simpliciter?*
3. *innestare la tradizione nazionale [...] sulla radice delle AACR2, come hanno fatto gli spagnoli nel 1995?*⁵³

Die Entscheidung fiel, die RICA einer grundlegenden Überarbeitung zu unterziehen und diese Überarbeitung auf internationale Standards zu stützen (insbesondere auf die Paris Principles, ISBD und FRBR). Die Commissione RICA sah eine enge Verbindung zwischen der Datenstruktur des italienischen Verbundkataloges

50 Vgl. ebd., S. 143.

51 Vgl. ICCU, „Commissione RICA.“ (2011).
http://www.iccu.sbn.it/opencms/opencms/it/main/attivita/gruppilav_commissioni/pagina_94.html (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

52 Vgl. Bianchini und Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules“, S. 141.

53 „Die Frage ist: 1. ein neues Regelwerk entwickeln, aber, wenn ja, basierend auf welchen Prinzipien? 2. das angloamerikanische Regelwerk übersetzen und es genauso, wie es ist, anwenden? 3. die eigenen nationalen Katalogisierungsstraditionen mit dem angloamerikanischen Regelwerk verschmelzen, wie es schon die Spanier 1995 getan haben?“ (Übers. der Verf.) Mauro Guerrini, „La revisione dei codici di catalogazione: un punto di vista europeo, nota introduttiva.“ in *AIB 99: atti del 45. Congresso nazionale dell'Associazione italiana biblioteche, Roma, 16-19 maggio 1999*, hrsg. von Mauro Guerrini und Enzo Frustaci, S. 82.

SBN und dem Entitäten-Beziehungs-Modell nach FRBR.⁵⁴ Die Trennung zwischen den Entitäten der FRBR-Gruppe 1, d.h. den Titel-bezogenen Datensätzen, und der FRBR-Gruppe 2, d.h. den Personen- bzw. Körperschaft-bezogenen Datensätzen, war bereits in der Datenstruktur des SBN angelegt, vergleichbar mit den Datenstrukturen in deutschen Verbundkatalogen.⁵⁵ Darüber hinaus gab es im SBN ebenfalls Datensätze für Einheitssachtitel, die im gleichen Dateiformat wie Titel gespeichert wurden. Diese waren ebenfalls mit Beziehungen zu verantwortlichen Personen oder Körperschaften ausgestattet. Dadurch war im SBN im Prinzip bereits die Struktur für Beziehungen zwischen der Entität Werk und den Entitäten der Gruppe 2 gegeben.⁵⁶

Im Jahr 2002 veröffentlichte die Commissione RICA eine erste Analyse für die Anwendung von FRBR in italienischen Katalogen.⁵⁷ Gleichzeitig wurden im Rahmen eines Kongresses Überlegungen zur Ansetzung von Personen und Körperschaften mit der italienischen Community diskutiert. Da bereits die RICA stark von den Paris Principles beeinflusst waren, betonten die Mitglieder der Kommission auch weiterhin die Verbundenheit zu diesen ihrer Meinung nach immer noch gültigen Prinzipien. Während nun an Entwürfen für die neuen Regeln gearbeitet wurde, wurde an genau dieser Treue zu den Paris Principles Kritik laut. So schrieben Bianchini und Guerrini 2007:

„There is a risk that the new Italian code, when published, will be already outdated and obsolete because of its “unwavering” foundation on the Paris Principles if its editors do not take into due consideration the replacement of the Paris Principles by the ones that will be probably be titled IFLA Cataloguing Principles.“⁵⁸

Trotz der Kritik wurden 2009 die *Regole Italiane di catalogazione (REICAT)* auf der Homepage des *Istituto Centrale per il Catalogo Unico* veröffentlicht, im gleichen Jahr wie das *Statement of international cataloguing principles (ICP)*⁵⁹ der IFLA. Obgleich dessen endgültige Fassung erst kurz vor den REICAT veröffent-

54 Vgl. Italian Commission for the Revision of Cataloguing Rules, „New national rules for Italian library catalogues.“ *ICBC*, 37, Nr. 1 (2008), S. 14.

55 Gemeint ist hier die Praxis, einen Datensatz sowohl für jeden bibliographischen Titel anzulegen als auch für jede beteiligte Person oder Körperschaft, die eine Eintragung erhält. Die Datensätze werden daraufhin durch eindeutige Identnummern verknüpft.

56 Vgl. ebd.

57 The RICA Standing Commission, „The FRBR model application to Italian cataloguing practices: Problems and use.“ *ICBC*, 31, Nr. 2 (2002).

58 Bianchini und Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules“, S. 145.

59 IFLA Cataloguing Section, „Statement of international cataloguing principles.“ (International Federation of Library Associations and Institutions, 2009)

licht wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die Commissione RICA die Entwürfe genau registriert hat. Dennoch ist nicht klar, inwieweit die ICP Einfluss auf die REICAT genommen haben. Alberto Petrucciani, einer der Herausgeber der REICAT, kritisierte jedenfalls die ICP für den uneindeutigen Gebrauch von bibliothekarischer Terminologie.⁶⁰

Die REICAT stützen sich somit hauptsächlich auf drei Säulen:

1. die FRBR
2. die ISBD und ihre Ausgaben für verschiedene Medientypen
3. die Paris Principles.

Was ISBD und Paris Principles betrifft, bleibt REICAT der italienischen Regelwerkstradition also treu. Durch die im Verbundkatalog übliche Katalogisierung in Entitäten kann auch die Orientierung an FRBR als eine Fortsetzung der Italyentypischen Traditionen gesehen werden.

60 Vgl. Alberto Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?).“ *CCQ*, 50, 5-7 (2012), S. 611. Er kritisiert hier den Gebrauch des Wortes *resource*, das nicht eindeutig definiert sei, sondern vielmehr ein Konglomerat an nicht näher definierten Vorstellungen beinhalte.

4 Struktur und Regeln der REICAT

Die *Regole Italiane di Catalogazione* (REICAT) bestehen aus drei Hauptteilen sowie einem Eingangskapitel und einem Anhang:

- 0. „*Introduzione*“ (Einleitung)
- I. „*Descrizione bibliografica e informazioni sull'esemplare*“ (Bibliographische Beschreibung und Exemplar-spezifische Informationen)
- II. „*Opere e espressioni*“ (Werke und Expressionen)
- III. „*Responsabilità*“ (Verantwortlichkeit)
- „*Appendices*“⁶¹

Die Commissione RICA schreibt dazu:

*„This is an innovative structure, different from that of RICA, AACR2 or the RDA drafts, and which reflects the logical, step-by-step progression that we are all largely familiar with in automated cataloguing.“*⁶²

Die Struktur des Regelwerks soll die üblichen drei Schritte bei der Katalogisierung einer Monographie in einem elektronischen Katalog abbilden: die Beschreibung der Publikation, die Identifikation des Werkes und seiner Expressionen und das Erfassen der Verantwortlichkeiten (von Personen und Körperschaften). Gleichzeitig sollen aber auch die drei Funktionen eines Kataloges nach Cutter⁶³ anklingen, indem man sich auf das spezifische *Dokument*, die Ausgaben eines *Werkes* und die Werke eines *Autors* konzentriert.⁶⁴

Alberto Petrucciani, der Vorsitzende der Commissione RICA, betont, dass die Kommission insbesondere auf die Strukturierung des Regelwerks viel Mühe verwendet hat. So sollen die detaillierten Kapitelüberschriften, die systematische Nummerierung und die großzügige Querverweisung den Katalogisierern helfen, sich im Text nach der ersten Eingewöhnung gut zurecht zu finden.⁶⁵

61 REICAT, S. 2-13

62 Italian Commission for the Revision of Cataloguing Rules, „New national rules for Italian library catalogues“, S. 15.

63 Vgl. Cutter, „Rules for a dictionary catalog“, S. 12.

64 Vgl. Alberto Petrucciani, „Every reader his work, every work its title (& author): the new Italian cataloguing code REICAT.“ *ICBC*, 39, Nr. 2 (2009), S. 4.

65 Vgl. ebd.

4.1 „Introduzione“ – die Einleitung der REICAT

Das Kapitel 0 dient zunächst der Erklärung der Struktur der REICAT, der Einführung in die Prinzipien, nach denen das Regelwerk entwickelt wurde, und der Klärung wichtiger Begriffe. Die Kommission wählte bei Definitionen bewusst einen eher konservativen Ansatz und hielt sich an eine weit verbreitete und meist auf die Paris Principles und die ISBD zurückgehende Terminologie. Die allgemeine Verständlichkeit sollte auf diese Weise erhöht und es sollte gleichzeitig vermieden werden, dass durch unexakte Verwendung von Vokabeln die Regeln ihre Eindeutigkeit verlieren.⁶⁶

Die REICAT sind eine Reaktion auf die stark zunehmende Computerisierung der bibliothekarischen Arbeitswelt, auf das seit Jahrzehnten nicht überarbeitete Vorgängerwerk RICA und nicht zuletzt auf die Veröffentlichung der *Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)*. Die FRBR haben die Erarbeitung der REICAT im besonderen Maße beeinflusst, und sowohl in der Struktur als auch in der Terminologie stützen sich die REICAT auf die FRBR-Studie.

Im Folgenden werden nun die wichtigsten inhaltlichen Punkte der Einleitung zusammengefasst.

4.1.1 Funktionen des Katalogs

In der Tradition von Cutter und der Paris Principles definieren auch die REICAT Funktionen eines Katalogs.

„The purpose of a catalogue is to:

- 1. enable to find a given publication [...]*
- 2. enable to find all the publications that have one or more significant characteristics in common [...]*
- 3. supply information that is useful to identify or select the publications (or other entities) found [...]*
- 4. supply information that is useful to access to a copy of the sought or selected publication [...]*
- 5. supply the indications and the means needed to carry out an effective search (e.g. to re-direct it, restrict or extend it, or to view related records).“⁶⁷*

66 Vgl. Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 611.

Es ist deutlich zu sehen, dass sich die Commissione RICA hier stark an die in der FRBR-Studie genannten Anforderungen von Benutzern an einen Katalog oder an eine Nationalbibliographie anlehnen. Auch sprachlich klingt dies an, wenn von Finden, Identifikation und Auswahl einer Publikation bzw. dem Zugang zu einer Publikation die Rede ist.⁶⁸

In Punkt 5 kommt ein neuer Aspekt zur Sprache, der einen konkreten Bezug zu den heute üblichen OPACs herstellt. Die genannten „Mittel“, die das effektive Ausführen einer Suche ermöglichen, weisen konkret darauf hin, dass das neue Regelwerk grundsätzlich nicht mehr von einem Zettelkatalog ausgeht. Die genannten Filter- und Erweiterungsfunktionen („*restrict or extend it*“) kamen erst in den vergangenen Jahren verstärkt auf und sind in vielen OPACs nach wie vor nicht Standard.⁶⁹

4.1.2 Anwendungsgebiete der REICAT

Im Gegensatz zu RDA, das den Anspruch hat, nicht auf den Bibliotheksbereich beschränkt zu sein⁷⁰, wurden die REICAT mit der Intention geschaffen, hauptsächlich ein Regelwerk für Bibliotheken und „*similar organizations*“⁷¹ zu sein. Die Commissione RICA befürchtete, dass ein universalerer Ansatz dazu führen könnte, die Anwendung in Bibliotheken zu erschweren:

„It was felt that a more generalized approach, [...] not targeted to specific library needs, would not be an effective tool for the library community.“⁷²

Umgekehrt hielt man es für unwahrscheinlich, dass andere Communities mit einem ursprünglich bibliothekarischen Regelwerk zufrieden wären. Zwar wurde nicht ausgeschlossen, dass die REICAT einen gewissen Einfluss auf die Prakti-

67 REICAT (engl.), § 0.1.3.A. Die Nummern der Paragraphen stimmen in der italienischen und in der englischen Fassung der REICAT überein. Deswegen wird hier und im Folgenden nur die jeweils zitierte Sprachfassung angegeben.

68 Vgl. IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records.“ (1998), S. 8-9. Außerdem: REICAT (engl.), § 0.1.3.A., Fußnote 1.

69 Vgl. Heidrun Wiesenmüller, „Neue Trends und alte Desiderate: der OPAC der Zukunft (Teil 2).“ *VDB-Mitteilungen*, Nr. 1 (2008), S. 28.

70 Joint Steering Committee for Development of RDA, „Long term goals for RDA.“ (2007). <http://www.rda-jsc.org/stratplan.html> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013)., 1. Abschnitt

71 Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 609.

72 Ebd., S. 610.

ken von Archiven oder Museen ausüben werden, dennoch hielt man es für sinnvoller, auf die jeweiligen Bedürfnisse ausgerichtete Lösungen zu schaffen.

Grundsätzlich sind die REICAT kein Regelwerk, das für eine Anwendung im Zettelkatalog geeignet wäre. Obwohl dies nirgends explizit zum Ausdruck kommt, finden sich viele implizite Hinweise darauf. So werden im Eingangskapitel einzelne Abschnitte mit einem generischen „*Usually, in electronic catalogues, ...*“⁷³ eingeleitet. An verschiedenen Stellen wird typisches in der Onlinewelt übliches Vokabular verwendet, wenn etwa vom „Verlinken“ statt vom „Verweisen“ gesprochen wird.⁷⁴

Wie bereits in Kapitel 4.1.1 erwähnt, lassen auch die geforderten Funktionen eines Kataloges keinen anderen Schluss zu als die Anwendung der REICAT in einem elektronischen Katalog.

Besonderes Augenmerk wurde bei der Entwicklung der REICAT auf die Benutzung in einem großen Verbundkatalog bzw. die Benutzung in einer großen Kooperationsdatenbank, wie sie z.B. OCLC⁷⁵ anbietet, gerichtet. So heißt es im Eingangskapitel der REICAT:

*„The rules take special account of the detailed, rigorous and uniform cataloguing needed by the catalogues of library systems and cooperation networks (where data are input by many cataloguers autonomously operating from various institutions or offices) and of large libraries.“*⁷⁶

Insbesondere der Gebrauch im Verbundkatalog ließ das FRBR-Modell für die Entwickler besonders attraktiv erscheinen, da diese Kataloge besonders „dense“ seien, also von besonderer Dichte, wie Alberto Petrucciani es nennt.⁷⁷ Damit ist gemeint, dass diese Art von Katalogen nicht nur deutlich größer sind, sondern auch, dass in ihnen Werke von größerer Bedeutung durch eine Vielzahl an Ausgaben und Reprints in verschiedenen Formaten vertreten sind, die mit geeigneten Mitteln auseinander gehalten werden müssen. Das FRBR-Modell schien diese Mittel bereitzuhalten.⁷⁸

73 REICAT (engl.), § 0.1.3 C.

74 Vgl. ebd., §§ 0.2.1 und 0.4.4.

75 Vgl. OCLC, „OCLC: the world's libraries connected.“
<http://www.oclc.org/de/de/default.htm> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

76 REICAT (engl.), § 0.1.4 A.

77 Petrucciani, „Every reader his work, every work its title (& author)“, S. 2.

78 Vgl. ebd.

4.1.3 Die Entitäten der Gruppe 1

In der Introduzione werden einige grundlegenden Konzepte erörtert, die sich direkt an FRBR orientieren. Insbesondere das Entitäten-Beziehungs-Modell wurde mit einigen Variationen übernommen. In den Definitionen der einzelnen Entitäten finden sich jedoch bedeutsame Unterschiede. Im Gegensatz zu FRBR, das in der Gruppe 1 die Entitäten Werk, Expression, Manifestation und Exemplar kennt, fällt in den REICAT die Manifestation weg. Stattdessen wird der Begriff „*pubblicazione*“⁷⁹, also Publikation, eingeführt. Eine Publikation ist:

*„any document intended for public use through reading, listening, viewing or touching, manufactured or reproduced in multiple copies by any process and on any carrier or made available through remote access (transmission via a computer network), whatever the publishing, distribution or issuance mode.“*⁸⁰

Ausgeschlossen von dieser Definition bleiben Manuskripte und andere Materialien, die einzeln und von Hand gefertigt wurden („*documenti non pubblicati*“⁸¹) und die in den Regeln zur bibliographischen Beschreibung gesondert behandelt werden (vgl. Kapitel 4.2). Da jedoch grundsätzlich die Regeln für Publikationen, so weit möglich, auch auf nicht publizierte Dokumente angewendet werden sollen⁸², wird im Folgenden von der Entität Publikation gesprochen. Falls nicht ausdrücklich anders angegeben, werden die nicht publizierten Dokumente damit eingeschlossen.

Die untergeordnete Entität zur Publikation ist das „*esemplare*“⁸³, also das Exemplar. Es stellt eine physische Realisation einer Publikation dar. Informationen über den Besitz, den Ort oder die Zugänglichkeit beziehen sich auf das Exemplar.⁸⁴

Die oberste Entität ist das Werk („*opera*“⁸⁵), das als eine geistige oder künstlerische Schöpfung definiert wird, die durch einen Text, ein Stück Musik oder jede andere Form einer Expression verkörpert wird. Alle Expressionen, die den Regeln entsprechend Versionen oder Modifikationen sind und kein neues Werk begründen, verkörpern das gleiche Werk.⁸⁶

⁷⁹ REICAT, § 0.1.2.1.

⁸⁰ REICAT (engl.), § 0.1.2.1.

⁸¹ REICAT, § 0.1.2.1.

⁸² Vgl. REICAT, § 6.0 B.

⁸³ Ebd., § 0.1.2.2.

⁸⁴ Vgl. REICAT (engl.), § 0.1.2.2.

⁸⁵ REICAT, § 0.1.2.3.

⁸⁶ Vgl. REICAT (engl.), § 0.1.2.3

Auffallend ist, dass die Publikation, die die Manifestation ersetzt, keinen konkreten definitorischen Zusammenhang zur Entität Expression besitzt. Insofern weichen die REICAT klar von FRBR ab, das die Manifestation in Abhängigkeit von der Expression und dem Werk definiert. (Nach FRBR ist die Manifestation „*the physical embodiment of an expression of a work*.“⁸⁷)

Diese „Lücke“ zwischen Publikation und Expression dürfte der Tatsache geschuldet sein, dass die Expression nur eine geringe Rolle im Konstrukt der REICAT spielen. Laut Petrucciani, dem Herausgeber der REICAT, können die meisten Expressionen bereits durch die Ausgabebezeichnung, die in der bibliographischen Beschreibung erfasst wird, identifiziert werden. Deshalb wurde die Erstellung von Normdatensätzen für Expressionen als nicht notwendig erachtet, da sie zu einer Vielzahl von Eins-zu-eins-Beziehungen zwischen Expression und bibliographischer Beschreibung der Publikation führen würde. Dementsprechend sind die meisten die Expressionen betreffenden Regeln auch optional.

Grundsätzlich sollten in der ersten Ausgabe der REICAT zunächst die Verknüpfungen zwischen Verantwortlichen und Werken sowie zwischen Werken und Publikationen auf eine solide Basis gestellt werden. Erst nach Erreichen dieses Ziels hielt es die Commissione RICA für möglich, auch über die Identifikation aller Expressionen nachzudenken, sollte man diese dann für sinnvoll erachten.⁸⁸

4.1.4 Zugangs- und Filterelemente

Im Kapitel 0.4 der REICAT werden die Zugangs- und Filterelemente erörtert. Grundsätzlich sollten danach in einem elektronischen Katalog alle Informationen aus der bibliographischen Beschreibung als Zugangselement bzw. -punkt zur Verfügung stehen. Die REICAT setzen allerdings einige Zugangspunkte als vorgeschrieben fest, zu denen der Titel und der Titel der Serie einer Publikation, Identnummern wie ISBN oder ISSN, normierte Zugangselemente sowie die Filterelemente zählen.

87 IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records.“ (1998), S. 20.

88 Vgl. Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 609.

4.1.4.1 Normierte Zugangspunkte

Die normierten Zugangelemente sind der Einheitssachtitel („*titoli uniformi*“ oder „*uniform title*“⁸⁹) und normierte Eintragungen („*intestazioni uniformi*“ oder „*uniform headings*“⁹⁰) für Personen und Körperschaften sowie weitere Eintragungen, die auf die normierten Eintragungen verweisen.⁹¹

Darüber hinaus definieren die REICAT die Haupteintragung („*intestazione principale*“ oder „*main heading*“⁹²). Die Haupteintragung wird durch die Beziehung, die sie zwischen einem Einheitssachtitel und einer normierten Eintragung herstellt, definiert. So unterscheiden die REICAT zwischen einer „*principal, coordinate and secondary responsibility*“⁹³ und dem entsprechend zwischen „*main heading, coordinate headings [and] secondary headings*“⁹⁴, wobei die *coordinate headings* am ehesten den zweiteiligen Nebeneintragungen und die *secondary headings* den einteiligen Nebeneintragungen in den RAK-WB entsprechen. Immer nur eine Person oder Körperschaft kann pro Werk bzw. Expression als Haupteintragung fungieren. Existiert keine Haupteintragung, so wird sie im Allgemeinen ersetzt durch den Einheitssachtitel.⁹⁵

Die REICAT halten also an dem Konzept einer Haupteintragung fest. Dem Argument, in einem elektronischen Katalog sei dies nicht mehr nötig, begegnen die REICAT mit mehreren Gegenargumenten. So sei eine Haupteintragung unverzichtbar für einen alphabetischen Katalog bzw. eine alphabetisch geordnete Liste der katalogisierten Titel, in der jede Publikation nur einmal in voller Form vorkommen soll.⁹⁶

Darüber hinaus sei die Haupteintragung auch für die Indexierung sowie für die Anzeige von bibliographischen Beschreibungen als Kopf nötig und helfe das bibliographische Zitieren zu standardisieren. Nicht zuletzt helfe die Haupteintragung, bei Verlinkung zum Einheitssachtitel, ein Werk eindeutig zu identifizieren, und löse so die meisten Probleme, die bei mehreren Werken mit identischen Titel auftreten.⁹⁷ Dieses Argument dürfte ausschlaggebend für das Festhalten an der

89 REICAT, § 0.4.3.

90 Ebd.

91 Vgl. REICAT (engl.), § 0.4.3.

92 REICAT, § 0.4.3.4

93 REICAT (engl.), § 0.4.3.4 A.

94 Ebd.

95 Ebd.

96 Ebd.

97 Vgl. ebd.

Haupteintragung gewesen sein. In einem Artikel über die REICAT äußerte sich Petrucciani folgendermaßen:

„[...] the link between (not the "pasting of") the title of the work and the name of the principal author is most effective for the identification of works and for a clear and unambiguous presentation to the user [...]"⁹⁸

Damit steht die Commissione RICA im Gegensatz zum *Joint Steering Committee for Development of RDA*, das auf seiner FAQ-Website zur Haupteintragung schreibt:

„The concept of main entry as used in a card catalogue is no longer applicable in online catalogues, and this term will not be used in RDA.“⁹⁹

Dennoch kennen auch die RDA das Konzept eines *„preferred access point for a work or expression“¹⁰⁰*, das mit ähnlichen Argumenten wie die Haupteintragung in den REICAT gerechtfertigt wird.

4.1.4.2 Filterelemente

Während sich die REICAT im Bereich der normierten Zugangselemente traditioneller Konzepte bedienen, wird mit den sogenannten *„elementi di selezione“¹⁰¹*, also den Filterelementen, ein neues Konzept eingeführt. In den REICAT heißt es dazu:

„Certain types of information, because of the number of records they usually refer to, are particularly suitable to be used as selection (or exclusion, or "filter") elements for searches in electronic catalogues.“¹⁰²

Die REICAT zählen zu diesen Elementen das Datum der Veröffentlichung, den Materialtyp, die Art der Publikation (Serie, Zeitschrift oder Monographie), das Land, in dem die Publikation veröffentlicht wurde und die Sprache. Da diese Elemente in vielen elektronischen Katalogen in kodierter Form eingegeben werden, wird ausdrücklich betont, dass die Regeln lediglich die für den Benutzer gedachte

98 Petrucciani, „Every reader his work, every work its title (& author)“, S. 26.

99 Joint Steering Committee for Development of RDA, „Many people have questioned the relevancy of 'main entry' especially in light of online systems. How is RDA dealing with the concept of 'main entry'?“ (2010). <http://www.rda-jsc.org/rdafaq.html#4-8> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

100 Ebd.

101 REICAT, § 0.4.4.

102 REICAT (engl.), § 0.4.4.

Form beschreiben, sich aber nicht auf die Form der Eingabe auswirken. Für die Eingabe wird der Gebrauch von standardisierten internationalen oder nationalen Codes empfohlen.¹⁰³

Zur Umsetzung der Filterelemente im Katalog werden genaue Vorgaben gemacht, so heißt es bspw. über das Erscheinungsjahr:

„In a search or selection by date it should be possible to specify a single year, a span of years or a period up to a certain year (included) or from a certain year (included) on.“¹⁰⁴

Obgleich die Filterelemente inzwischen immer mehr zum Standard in modernen OPACs werden, so waren sie dies keineswegs 2009, im Jahr der Veröffentlichung der REICAT.¹⁰⁵

4.2 „Descrizione bibliografica e informazioni sull’esemplare“

In Italien wird seit Maltese die bibliographische Beschreibung und die Erfassung der kontrollierten Zugänge im Regelwerk strikt voneinander getrennt.¹⁰⁶ Dementsprechend ist Teil I der REICAT der bibliographischen Beschreibung gewidmet, die sich auf die Publikation bezieht. Darüber hinaus werden die Informationen, die im Zusammenhang mit dem Exemplar erfasst werden, in § 7 des ersten Teils erörtert.

Wie bereits in Kapitel 3 erwähnt, sind die Normen der ISBD in Italien weit verbreitet und tendenziell finden sich weniger Abweichungen zur ISBD als in Deutschland. Daher wurde auch in den REICAT besonderen Wert darauf gelegt, bzgl. der bibliographischen Beschreibung konsistente Regeln zu den ISBD aufzustellen. Allerdings merkte Petrucciani an, dass dies nicht immer möglich war, da die einzelnen Texte der ISBD teilweise nicht miteinander kompatibel seien.

¹⁰³ Vgl. ebd.

¹⁰⁴ Ebd., § 0.4.4.1.

¹⁰⁵ Vgl. z.B.: Württembergische Landesbibliothek, „Online-Katalog der Württembergischen Landesbibliothek.“ http://xopac2.wlb-stuttgart.de/cgi-xopac/xopacform.cgi?opacdb=DB_WLB (letzter Zugriff: 21. Februar 2013). Dieser bietet keinerlei Filterfunktionen. Außerdem: Deutsche Nationalbibliothek, „Katalog der Deutschen Nationalbibliothek.“. <https://portal.dnb.de/opac.htm> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013). Dieser lässt keine nachträgliche Filterung der Ergebnisse nach Jahr zu.

¹⁰⁶ Vgl. S. 16

„In all those cases the REICAT solutions seemed to follow general ISBD principles more strictly than some ISBD texts.“¹⁰⁷

Entsprechend der Gruppen, die von den ISBD(M)¹⁰⁸ im Jahr 2002 definiert wurden, besteht die bibliographische Beschreibung in den REICAT aus den folgenden Gruppen:

1. *„Title and statements of responsibility area,*
2. *Edition area,*
3. *Material or type of publication specific area (only for certain materials),*
4. *Publication, production and distribution area,*
5. *Physical description area,*
6. *Series area,*
7. *Note area,*
8. *Identification numbers area.“¹⁰⁹*

2009 wurde von der IFLA eine neue Gruppe eingeführt, die Gruppe 0.¹¹⁰ Diese konnte von den REICAT nicht mehr übernommen werden. Die Gruppe 0 ersetzt die Materialbenennung, die bisher in Gruppe 1 integriert war. Allerdings werden im Appendix C¹¹¹ der REICAT generelle Materialarten aufgelistet, die zur Recherche als Filterelement zur Verfügung stehen sollen und im Appendix D¹¹² spezifische Materialarten, die in der Gruppe 5, der physischen Beschreibung, verwendet werden sollen.

Im Folgenden werden einige wenige Besonderheiten aufgeführt, die von speziellem Interesse sind.

4.2.1 Fälle, in denen eine neue Aufnahme erstellt wird

Ähnlich wie in den RAK-WB gilt auch hier das vorliegende Exemplar als Vorlage. Im Gegensatz zur deutschen Tradition werden aber die Auflagen, die keine Änderungen aufweisen und im gleichen Jahr erschienen sind, in einer Aufnahme zu-

¹⁰⁷ Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 613.

¹⁰⁸ „ISBD (M): International standard bibliographic description for monographic publications.“ (International Federation of Library Associations and Institutions, 2002), S. 6–8.

¹⁰⁹ REICAT (engl.), § 2.1.

¹¹⁰ „International standard bibliographic description (ISBD): area 0, content form and media type area.“ (International Federation of Library Associations and Institutions, 2009)

¹¹¹ Vgl. REICAT, Appendice C.

¹¹² Vgl. ebd., Appendice D.

sammengefasst, und zwar auch dann, wenn sie durch Ausgabebezeichnungen unterschieden sind:

„Reprints (or new impressions, or print runs) of the same edition do not usually lead to a separate bibliographic description, even if they are indicated with the word edition (cf. par. 4.2), when they are unaltered or have small variations in contents (e.g. the correction of misprints) or in appearance (e.g. a different cover), which are not indicated or do not affect the elements of description (excluding the date).“¹¹³

Zum Beispiel werden die zahlreichen Auflagen aus dem Jahr 2005 von *Die Vermessung der Welt* von Daniel Kehlmann im italienischen Verbundkatalog des *Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN)* in einer Aufnahme zusammengeführt. In deutschen Katalogen hingegen wird für jede eigens gekennzeichnete Auflage eine eigene Aufnahme angelegt, obgleich die ISBN in allen Auflagen übereinstimmen. Ändert sich das Jahr, so wird auch in italienischen Katalogen eine neue bibliographische Aufnahme erstellt. Die RAK-WB sehen eine solche Regelung nur für als solche gekennzeichnete Reprints vor. Nach RDA wird sich die deutsche Praxis der italienischen weitgehend anpassen.

4.2.2 Die Verfasserangabe

Wie die RDA tendieren die REICAT ebenfalls dazu, die bibliographische Beschreibung möglichst nah an der Vorlage zu gestalten. Im Gegensatz zu den RAK-WB werden bspw. Titel von Personen in den meisten Fällen übernommen.¹¹⁴ Gemäß den ISBD werden Personen bzw. Körperschaften, die die gleiche Funktion ausüben, mit einem Komma voneinander getrennt. Zwischen mehreren Personen bzw. Körperschaften, die unterschiedliche Funktionen ausüben, wird ein Semikolon gesetzt.

Grundsätzlich gilt die Regel, dass alle Personen und Körperschaften, die eine Eintragung erhalten, auch in der Verfasserangabe genannt werden müssen.¹¹⁵ Darüber hinaus können aber auch zusätzliche Personen und Körperschaften erfasst werden, solange sie auf dem Titelblatt stehen.

Bei bis zu drei Personen in einer Funktion müssen diese gemäß der Vorlage übernommen werden. Bei mehr als drei Personen mit der gleichen Funktion ist

¹¹³ REICAT (engl.), § 1.7.1.2.

¹¹⁴ Vgl. REICAT, § 4.1.3.3.

¹¹⁵ Die Regeln zu den Eintragungen werden in Kapitel 4.4 erläutert.

die Grundregel, alle gemäß der Vorlage anzugeben, alternativ dazu kann aber auch nur die erste Person bzw. Körperschaft genannt werden und das Weglassen der anderen durch das Einfügen von drei Punkten sowie einem „et. al.“ in eckigen Klammern angezeigt werden.¹¹⁶ Das Vorgehen ist an dieser Stelle recht ähnlich zu dem des Regelwerkes RDA, das allerdings statt der lateinischen Abkürzung „et. al.“ die Angabe der Anzahl der weggelassenen Personen vorsieht („und xx andere“).¹¹⁷

4.2.3 Abkürzungen

Die Commissione RICA hat es sich zur Aufgabe gemacht, Abkürzungen so weit wie möglich zu vermeiden. Allerdings wurden, im Gegensatz zu den RDA, Abkürzungen, die als allgemein verständlich angesehen wurden, weiterhin beibehalten. Dazu zählen unter Anderem die Abkürzung p. für die Paginierung, ed. für den Herausgeber oder ill. für Illustrationen.

Insgesamt sind neben den Abkürzungen für Monatsnamen noch 24 Abkürzungen verbindlich vorgeschrieben, die meisten davon sind der Gruppe 5 zugeordnet, d.h. dem Kollationsvermerk. Im Vergleich zu den RAK-WB kann man also von deutlich weniger verbindlich vorgeschriebenen Abkürzungen sprechen. RDA ist bei der Meidung von Abkürzungen allerdings noch konsequenter, so wird bspw. nicht einmal mehr das Wort „Seiten“ abgekürzt.¹¹⁸

4.3 „Opere e espressioni“

Teil II der REICAT widmet sich der Identifikation der Werke und Expressionen. Die Commissione RICA betonte, dass dieser Teil der Innovativste der REICAT sei und im Vergleich zum Vorgängerwerk RICA die größte Weiterentwicklung darstelle.¹¹⁹

Während bisher in vielen Regelwerken die Bestimmung der Eintragungen unter Personen und Körperschaften an zweiter Stelle hinter der bibliographischen Be-

¹¹⁶ Vgl. REICAT, § 4.1.3.4.B.

¹¹⁷ Vgl. Heidrun Wiesenmüller, „Die Grenzen der Modernität: das neue Regelwerk 'Resource Description and Access'.“ *B.I.T. online*, 13, Nr. 3 (2010), S. 288-289. und Joint Steering Committee for Development of RDA, „RDA: Resource, description and access: deutsche Übersetzung.“ (Deutsche Nationalbibliothek, 2012), §§ 2.4.1.4 und 2.4.1.5.

¹¹⁸ Vgl. ebd., S. 802-804, Anhang B.

¹¹⁹ Vgl. Italian Commission for the Revision of Cataloguing Rules, „New national rules for Italian library catalogues“, S. 16.

schreibung stand, und die Identifikation von Werken meist nur eine, wenn überhaupt, untergeordnete Rolle spielte, so stellen die REICAT diese in das „*centre of the code*“¹²⁰. Dementsprechend steht in den REICAT an erster Stelle die bibliographische Beschreibung der Publikation, dann die Identifikation des Werkes und erst an dritter Stelle werden die Beziehungen von Werken, Expressionen und Manifestationen zu verantwortlichen Personen und Körperschaften hergestellt.

In Teil II werden zunächst die Begriffe Werk und Expression detailliert definiert¹²¹, daraufhin folgen die Regeln zur Wahl des Einheitssachtitels¹²². Zwei Kapitel widmen sich der Unterscheidung zwischen Werken und Expressionen¹²³, ein Weiteres den Sammlungen von Werken bzw. Veröffentlichungen von Teilen von Werken und deren Einheitssachtiteln¹²⁴. Teil II schließt mit einem kurzen Kapitel über Verweisungen von weiteren Titelformen ab¹²⁵.

4.3.1 Definition der Begriffe Werk und Expression

Wie bereits in Kapitel 4.1.3 erwähnt, ist das Werk nach den REICAT:

*„an intellectual or artistic creation represented by a text, a piece of music or any other form of expression (a motion picture, a ballet, etc.) or by a material object or artefact (a drawing, a sculpture, etc.)“*¹²⁶

Die REICAT definieren das Werk bewusst nicht mit der in der FRBR-Studie geforderten „*commonality of content between and among the various expressions of the work*“¹²⁷. Dies würde dazu führen, dass ein Werk „*nur dann 'existieren' [kann], wenn seine etwaigen Expressionen einen gemeinsamen Inhalt haben.*“¹²⁸ Petrucciani nennt als Gegenbeispiel zu dieser Definition das Werk *1001 Nacht*, von dem es Ausgaben gibt, die nicht eine einzige Geschichte gemeinsam haben und

120 Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 613.

121 REICAT (engl.), § 8.

122 Ebd., § 9.

123 Ebd., §§ 10 und 11.

124 Ebd., § 12.

125 Ebd., § 13.

126 Ebd., § 8.1.1.A.

127 IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records.“ (1998) S. 16.

128 Verena Maria Schaffner, „FRBR in MAB2 und Primo - ein kafkaesker Prozess? Möglichkeiten der FRBRisierung von MAB2-Datensätzen in Primo, exemplarisch dargestellt an Datensätzen zu Frank Kafkas 'Der Process'.“ (Master Thesis, Universität Wien, 2011), S. 24.

die dennoch traditionell als Ausgaben von ein und demselben Werk betrachtet werden.¹²⁹

Deshalb wird in den REICAT ein anderes Konzept verfolgt. Grundsätzlich wird ein Werk durch seine erste Version (oder auch mehrere Versionen, die gleichzeitig erschienen sind) definiert und durch die Variationen, wie Aktualisierungen und Übersetzungen, die es im Laufe der Zeit durchläuft.

Die Expression ist nach den REICAT:

„the specific intellectual or artistic form that a work has taken on in a specific realization.“¹³⁰

Um zu einer Entscheidung zu finden, ob es sich bei einer Publikation um eine Expression eines bereits bestehenden oder eines neues Werkes handelt, sollen funktionale Kriterien angelegt werden und nicht formale. Die Frage ist also, welche Funktion eine Modifikation hat:

„Does the new expression preserve the nature, character, or genre of the original version? And, does it, or does it not, have the intention and function of allowing, expanding or extending the enjoyment (use) of the original work?“¹³¹

Trifft all dies zu, so wird von einer Expression eines bereits bestehenden Werkes ausgegangen. Im anderen Fall wird von einem neuen Werk ausgegangen, dass in Beziehung zu einem schon bestehenden Werk stehen kann.

4.3.2 Expressionen eines bereits bestehenden Werkes

Publikationen, die nach den REICAT als Expressionen eines bereits bestehenden Werkes aufgefasst werden, lassen sich grob in die folgenden Gruppen einteilen.¹³²

4.3.2.1 Verschiedene Versionen oder Realisierungen eines Werkes und ihre Entwürfe¹³³

Die REICAT definieren kritische Editionen und Ausgaben mit Varianten im Text als Expressionen des gleichen Werkes. Darüber hinaus zählen auch modernisierte

¹²⁹ Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 615.

¹³⁰ REICAT (engl.), § 8.2.1.

¹³¹ Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 616.

¹³² Vgl. REICAT (engl.), § 10.

¹³³ Vgl. ebd., § 10.1.

oder vereinfachte Versionen als Expressionen, solange sie sich selber als Ausgabe des Werkes bezeichnen.

So würde bspw. eine sprachlich modernisierte oder vereinfachte Ausgabe eines Klassikers als Expression aufgefasst. Das gleiche gilt für Musikalien, die für Übungszwecke vereinfachte Fassungen darstellen oder Filme, denen eine Tonspur hinzugefügt wurde oder die nachkoloriert wurden.¹³⁴

Ausgaben und Versionen, die für ein anderes Publikum gedacht sind, werden ebenfalls als Expression bezeichnet. Unter diese Regel fallen insbesondere die verschiedenen Ausgaben von Periodika, wie die Lokalausgabe oder die Onlineausgabe einer Zeitung, aber auch Publikationen, die sowohl als Printausgabe als auch in elektronischer Form erschienen sind (wie z.B. der *Duden*, den es als Print-, CD-ROM- und Onlineausgabe gibt).¹³⁵

Man beachte, dass die REICAT an dieser Stelle erheblich von FRBR abweichen, die die Unterscheidung zwischen Print- und Onlineausgabe auf der Manifestationsebene ansiedeln.¹³⁶

Zu den gerade genannten Regeln gibt es einzelne Ausnahmen, die in Kapitel 4.3.3.4 zur Sprache kommen.

4.3.2.2 Gekürzte, erweiterte, überarbeitete und aktualisierte Versionen¹³⁷

Sowohl gekürzte Versionen¹³⁸ als auch erweiterte, überarbeitete und aktualisierte Versionen¹³⁹ sind nach den REICAT Expressionen desselben Werkes. Dies gilt allerdings mit einigen Einschränkungen. So sollten sich die Expressionen in der Ausgabebezeichnung eindeutig auf das bestehende Werk beziehen. Wenn dies der Fall ist, können allerdings auch Ausgaben, die wesentliche inhaltliche Veränderungen durchlaufen haben, immer noch als Expression angesehen werden.

Dies trifft z.B. auf Bücher zu, die über viele Jahrzehnte immer wieder aktualisiert wurden, sich aber dennoch auf die erste Ausgabe durch ihren Titel oder Angabe der Verantwortlichen bezieht. Als Beispiel sei an dieser Stelle das Kochbuch *Ich helf dir kochen* von Hedwig Maria Stuber genannt, dessen aktuelle Ausgabe mit

¹³⁴ Vgl. ebd., §§ 10.1.A und 10.1.B.

¹³⁵ Vgl. ebd., § 10.1.C.

¹³⁶ Vgl. IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records.“ (1998) S. 21.

¹³⁷ Vgl. ebd., §§ 10.2 und 10.3.

¹³⁸ Vgl. ebd., § 10.2.

¹³⁹ Vgl. ebd., § 10.3.

der Originalausgabe von 1955 nicht mehr gemein hat, als zwei beliebige Universal Kochbücher. Dennoch würde die aktuelle Ausgabe als Expression des Originalwerkes betrachtet.

Gekürzte und zensierte Versionen werden nur dann als Expressionen angesehen, solange sie nicht für Kinder gedacht sind. Für Kinder überarbeitete Werke gelten als eigene Werke (vgl. Kapitel 4.3.3.4).

4.3.2.3 Übersetzungen¹⁴⁰

Übersetzungen und ihre Varianten in einer anderen Sprache gelten als Expressionen. Das beinhaltet auch Übersetzungen von altertümlicher Sprache in die moderne Sprache und Übersetzungen aus einem und in einen Dialekt. Übersetzungen von Werken, die im Original in Versen geschrieben sind, und bei denen sich im Zuge der Übersetzung das Versmaß ändert oder die Übersetzung in Prosa erfolgt, werden als Expressionen erfasst. Freie Übersetzungen, die sich ausdrücklich als Übersetzung des Originalwerkes darstellen und die originale Verfasserangabe übernehmen, sind ebenfalls Expressionen im Sinne der REICAT.

4.3.2.4 Transkriptionen musikalischer Werke¹⁴¹

Transkriptionen musikalischer Kompositionen und deren Vereinfachung oder Überarbeitung sind Expressionen. Darunter fallen also auch Klaviersätze von Orchesterwerken, Übertragungen in eine andere Tonart, Arrangements für bestimmte Instrumente oder Ensembles, Vereinfachungen und gegebenenfalls auch Sätze mit zusätzlichen Begleitstimmen.

4.3.2.5 Reproduktionen¹⁴²

Reproduktionen graphischer Werke und dreidimensionaler Werke, die mit mechanischen, photographischen oder elektronischen Mitteln produziert wurden, werden als Expressionen aufgefasst. Damit sind z.B. Kunstdrucke gemeint. Darüber hinaus gelten auch Reproduktionen von Karten oder kalligraphischen Werken, Bildern und Texten jeder Art als Expressionen.

¹⁴⁰ Vgl. ebd., § 10.4.

¹⁴¹ Vgl. ebd., § 10.5.

¹⁴² Vgl. ebd., § 10.6.

4.3.2.6 Versionen in unterschiedlichen Darstellungs- und Realisationsformen¹⁴³

Versionen, die durch ein anderes Medium dargestellt werden, wie z.B. in Braille-Schrift statt in gedruckter Schrift, sowie andere Formen der Realisation, wie z.B. eine gesprochene Version statt einer schriftlichen Version, sind Expressionen. Dabei ist insbesondere der Zweck von Bedeutung. Ist der Zweck des Mediumwechsels, dass ein Werk auch Sehbehinderten zugänglich gemacht wird, so folgt daraus automatisch, dass es sich um eine Expression handelt und nicht um ein neues Werk. Hier zeigt sich wiederum der funktionale Ansatz der REICAT. Auch Hörbücher sind unter dieser Regel kumuliert.

4.3.2.7 Aufnahmen von Aufführungen¹⁴⁴

Die Ton- oder Bild-Ton-Aufnahme von musikalischen oder dramatischen Werken, oder von anderen Werken, die für die Aufführung auf einer Bühne gedacht sind, sind ebenfalls Expressionen. Von dieser Regel gibt es jedoch Ausnahmen, wenn die Interpretation des Werkes durch den Interpreten eine herausragende Stellung einnimmt.¹⁴⁵

4.3.3 Neue Werke, die in Beziehung zu bereits bestehenden Werken stehen

Publikationen, die nach den REICAT als neue Werke, die in Beziehung zu bereits bestehenden Werken aufgefasst und mit einer „siehe auch“-Verweisung verbunden werden, lassen sich grob in die folgenden Gruppen einteilen.¹⁴⁶

4.3.3.1 Neuauflagen oder Remakes, die als neues Werk präsentiert werden¹⁴⁷

Werke, die überarbeitet wurden und die durch einen neuen Titel oder durch eine andere Verfasserangabe als neues Werk präsentiert werden, gelten als neue Werke. Darunter fallen Entwürfe des Autors selbst, die unter einem eigenen Titel bekannt sind (wie z.B. *First impressions* von Jane Austen, das der Vorgängerentwurf zu *Pride and prejudice* ist) und Remakes oder Überarbeitungen von einem anderen Autor, die nicht als Wiederauflagen des alten Werkes präsentiert werden

¹⁴³ Vgl. ebd., § 10.7.

¹⁴⁴ Vgl. ebd., § 10.8.

¹⁴⁵ Vgl. mit Kapitel 4.3.3.4

¹⁴⁶ Vgl. REICAT (engl.), § 11.

¹⁴⁷ Vgl. ebd., §§ 11.1-11.3.

oder die einen neuen Titel tragen, wie z.B. Verfilmungen oder literarische Remakes.¹⁴⁸

Auch freie Übersetzungen, die wie ein eigenes Werk präsentiert werden, werden als neues Werk aufgefasst, selbst wenn die ursprüngliche Verfasserangabe beibehalten wird.¹⁴⁹ Kompendien und Inhaltsangaben, die bereits bestehende Werke in einer speziellen Form zusammenfassen und einen eigenen Titel sowie eine eigene Verfasserangabe tragen, werden ebenfalls als ein neues Werk aufgefasst.¹⁵⁰

4.3.3.2 Eigenständige Ausgestaltungen eines Themas¹⁵¹

Eigenständige Ausgestaltungen eines Themas, die nicht eindeutig auf ein bereits existierendes Werk zurückverfolgt werden können, sowie solche, die sich auf verloren gegangene Werke beziehen, gelten als neue Werke.

Mittelalterliche Werke in verschiedenen Sprachen und Literaturgattungen, die sich um ein ähnliches Motiv drehen, werden als eigenständige Werke betrachtet. Die inhaltliche Verbundenheit der Werke kann durch „siehe auch“-Verweisungen zum Ausdruck gebracht werden oder durch einen sogenannten „*collective title*“¹⁵² (vgl. Kapitel 4.3.4). Ein solches erzählerisches Motiv ist zum Beispiel die Legende um *Tristan und Isolde*.

4.3.3.3 Offizielle Texte und ihre Derivate¹⁵³

Offizielle Werke, deren Status sich ändert, werden als neue Werke aufgefasst. Unter diese Regel fallen Regelwerke und ihre zuvor veröffentlichten Entwürfe, Gesetze und die Rechtsverordnungen, die sie ersetzen oder Statuten, die von einer Körperschaft angenommen wurden und die auf den Statuten einer anderen Körperschaft basierend verfasst wurden.

4.3.3.4 Änderungen im Charakter oder Genre eines Werkes¹⁵⁴

Werke, in denen der Inhalt oder der Text bereits existierender Werke aus funktionalen Gründen überarbeitet wurde, gelten als neue Werke. Dazu zählen Kon-

148 Vgl. ebd., § 11.1.

149 Vgl. ebd., § 11.2.

150 Vgl. ebd., § 11.3.

151 Vgl. ebd., § 11.4.

152 Vgl. ebd., § 9.0.5

153 Vgl. ebd., § 11.5.

154 Vgl. ebd., §§ 11.6-11.11.

kordanzen, Verzeichnisse, Glossare, Zusammenfassungen, Kurzdarstellungen und ähnliche didaktische Werke.¹⁵⁵

Freie Überarbeitungen von musikalischen Werken, wie Variationen, Fantasien u.ä. werden als neue Werke aufgefasst. Transkriptionen, auch wenn sie als „frei“ bezeichnet werden, und vergleichbare Überarbeitungen wie Arrangements, Vereinfachungen etc. werden jedoch als Expression angesehen.¹⁵⁶

Aufnahmen von musikalischen Interpretationen, bei dem der Interpret bzw. die Interpreten insofern eine herausragende Rolle spielen, als dass sich der Titel des Werkes auf sie bezieht, werden als eigene Werke aufgefasst. Ausnahme stellen diejenigen Werke dar, bei denen der Interpret mit dem Komponist übereinstimmt. Dann gilt die Interpretation als Expression des Werkes.¹⁵⁷

Remakes und Derivate graphischer bzw. dreidimensionaler Werke, die mit künstlerischen Mitteln erstellt wurden, in jedem Fall jedoch in Handarbeit, gelten als neue Werke.¹⁵⁸ Die Mona Lisa, die von Marcel Duchamp mit einem Schnurrbart verziert wurde, gilt also als neues Werk.

Übertragungen von einem literarischen Genre in ein anderes sind nach den REICAT neue Werke (z.B. die Übertragung von einem Prosa-Werk in ein lyrisches Werk oder anders herum). Das gleiche gilt für Werke, die die Sprachebene, den Stil oder den Charakter des Werkes ändern, wie es bei Parodien oder Imitationen der Fall ist. Adaptionen für Kinder werden ebenfalls als neue Werke angesehen, selbst wenn Titel und Verfasserangabe mit dem Werk identisch sind, auf das sie sich beziehen.¹⁵⁹

Die Übertragung in eine andere künstlerische Form oder in ein anderes Medium zur Darstellung gilt im Allgemeinen als neues Werk. Diese Definition beinhaltet die Übertragung eines literarischen Werkes in ein graphisches, musikalisches oder Multimedia-Werk oder in einen Film und umgekehrt. Theater-, Radio- und Fernsehadaptationen literarischer Werke oder Werke anderer Genres gelten ebenfalls als neues Werk. Aufnahmen von Darbietungen von Werken, die von vorne herein dazu bestimmt waren, aufgeführt zu werden, wie zum Beispiel Theaterstücke oder Orchesterwerke, gelten nicht als neue Werke.¹⁶⁰

¹⁵⁵ Vgl. ebd., § 11.6.

¹⁵⁶ Vgl. ebd., § 11.7.

¹⁵⁷ Vgl. ebd., § 11.8.

¹⁵⁸ Vgl. ebd., § 11.9.

¹⁵⁹ Vgl. ebd., § 11.10.

¹⁶⁰ Vgl. ebd., § 11.11.

4.3.3.5 Ergänzungen mit eigenem Titel zu einem bereits bestehenden Werk¹⁶¹

Werke, die ein bereits bestehendes Werk fortsetzen oder ergänzen und die man durch einen eigenen Titel identifizieren kann, werden als neue Werke angesehen. Das gleiche gilt für sogenannte Prequels¹⁶². Diese Definition beinhaltet unter anderem auch Zeitschriften, die unterbrochen wurden und/ oder unter einem anderen Titel weiter geführt wurden. Dementsprechend würden diese als neues Werk angesetzt.

4.3.3.6 Werke, die der Realisation anderer Werke dienen¹⁶³

Werke, die der Realisation eines anderen Werkes dienen und ergänzend oder verwandt sind, gelten als eigene Werke. Dazu zählen zum einen Werke, die der Realisierung eines anderen Werkes dienen, und selbst nicht zwingend zur Publikation gedacht waren, wie z.B. Drehbücher für Filme und Skizzen oder Entwürfe für Kunstwerke.

Zum anderen gehören dazu Werke, die einen zwar ergänzenden, aber auch gleichzeitig klar trennbaren Teil eines anderen Werkes darstellen, und die oft getrennt davon publiziert werden. Das gilt z.B. für ein Libretto oder für Filmmusik, die als Soundtrack veröffentlicht wird.

Auch Werke, die ein anderes Werk ergänzen, ohne integraler Bestandteil des betreffenden Werkes zu sein, wie z.B. ein Lehrerhandbuch zu einem Schulbuch, sind eigenständige Werke. Nicht zuletzt Werke, die als Illustration, Dokumentation oder Werbung zur Realisierung eines anderen Werkes geschaffen wurden, wie z.B. graphische Materialien, Photobücher, Theaterprogramme oder auch Trailer für einen Film, werden als neue Werke angesehen.

¹⁶¹ Vgl. ebd., § 11.12.

¹⁶² Ein Prequel ist ein Werk, das an ein bereits bestehendes Werk angeknüpft. Im Unterschied zum Sequel spielt aber die Handlung des neuen Werkes nicht im Anschluss an die Handlung des bereits bestehenden Werkes, sondern in der chronologischen Reihenfolge zuvor. Ein Beispiel dafür ist *Neue Vahr Süd* von Sven Regener, das an das Werk *Herr Lehmann* anknüpft, jedoch die Vorgeschichte von *Herr Lehmann* erzählt.

¹⁶³ Vgl. REICAT (engl.), § 11.13.

4.3.4 Einheitssachtitel für Werke und Expressionen¹⁶⁴

4.3.4.1 Einheitssachtitel für Werke

Nach den REICAT muss jedes Werk durch einen „*uniform title (u.t.)*“¹⁶⁵, also einen Einheitssachtitel eindeutig identifiziert werden. Grundsätzlich sollen Einheitssachtitel von Werken den allgemein gebräuchlichsten Titel eines Werkes widerspiegeln. Dieser muss also nicht zwingend identisch mit der vorliegenden Publikation sein. Entscheidend ist die Gebräuchlichkeit in der Originalsprache des Werkes. So wird z.B. das Werk *Gullivers Reisen* nach den REICAT als *Gulliver's travels* angesetzt, da dies die im Englischen gebräuchlichste Form ist. Von anderen Formen wird verwiesen.¹⁶⁶

Grundsätzlich wird in der Originalsprache des Werkes angesetzt. Eine Ausnahme stellen heilige Schriften wie die Bibel oder der Koran dar, die auf italienisch angesetzt werden. Liturgische Schriften einer Religionsgemeinschaft werden jedoch in der Originalsprache angesetzt. Gerade in Fällen, in denen ein Werk gleichzeitig in mehreren Sprachen erschienen ist, wie z.B. viele Veröffentlichungen der EU, wird die italienische Form bevorzugt.¹⁶⁷

Werke, die selbst Teil eines Werkes sind oder Teil eines Zyklus, können auf verschiedene Arten behandelt werden. Werden die Teile meist zusammen veröffentlicht, haben keinen eigenen Titel oder nur einen generischen oder werden sie meist unter dem Gesamttitel veröffentlicht, obgleich sie einen eigenständigen Titel tragen, so besteht ihr Einheitssachtitel aus dem Titel des Gesamtwerkes. Gefolgt wird dieser, wenn vorhanden, von der Nummer und vom Titel des Teiles. Vom Titel des Teiles wird dann verwiesen. Ein Beispiel für diese Vorgehensweise sind die Teile der „Herr der Ringe“-Trilogie:

The lord of the rings. 2, The two towers
see from The two towers¹⁶⁸

Werke, die zwar Teile eines Werkes sind, aber im Allgemeinen eigenständig erscheinen, werden unter dem eigenen Einheitssachtitel angesetzt und von der zusammengesetzten Form wird verwiesen. Beispiel:

¹⁶⁴ Vgl. ebd., § 9.

¹⁶⁵ Ebd., § 9.

¹⁶⁶ Vgl. ebd., § 9.1.

¹⁶⁷ Vgl. ebd., §§ 9.1.1 und 9.1.2.3.

¹⁶⁸ Dieses Beispiel ist den REICAT (engl.), § 9.1.4.1. entnommen.

Das Rheingold, WWV 86A

see from Der Ring der Nibelungen, WWV 86. Das Rheingold¹⁶⁹

Gibt es Werke, die den gleichen Titel tragen, so ist es notwendig diese auf geeignete Weise zu unterscheiden. Auch Titelverweisungen müssen nach den REICAT eindeutig sein. An dieser Stelle erhält die Haupteintragung eine besondere Bedeutung. Liegt eine solche vor, wird sie zur Identifizierung herangezogen. Reicht die Haupteintragung zur Identifizierung des Werkes nicht aus oder handelt es sich um ein anonymes Werk, so werden sogenannte „*qualifier*“¹⁷⁰ in spitzen Klammern angefügt.

Als bevorzugter *qualifier* wird der Typ oder das Genre des Werkes verwendet. Beispiel:

Harry Potter and the chamber of secrets / Rowling, J.K.

Harry Potter and the chamber of secrets <film>¹⁷¹

(Der erste Einheitssachtitel des Beispiels bezeichnet den Roman von J.K. Rowling, der zweite die Verfilmung.)

Darüber hinaus können aber auch andere Informationen über das Werk als *qualifier* verwendet werden, wie z.B. das Jahr der Erstveröffentlichung, Verfasserangaben, die nicht zu einer Haupteintragung geführt haben oder Verlage. Während die *qualifiers* dem Titel hinzugefügt werden, wird die Verbindung mit der Haupteintragung allein durch die Verknüpfung der Datensätze erreicht.

4.3.4.2 Einheitssachtitel für Expressionen¹⁷²

Optional können auch Expressionen einen Einheitssachtitel erhalten. Wie bereits erwähnt, wurde die Identifikation aller Expressionen jedoch vorerst nicht als erstrebenswert erachtet und deshalb zurückgestellt.¹⁷³ So heißt es in einer Fußnote nur:

„Rules for the identification of the individual expressions of a work may be added in a later version.“¹⁷⁴

Da sich die Herausgeber der REICAT schon äußerst kritisch über die Kosten-Nutzen-Relation der Identifizierung aller Expressionen geäußert haben, sollte

169 Dieses Beispiel ist den REICAT (engl.), § 9.1.4.4. entnommen.

170 REICAT (engl.), § 9.3.

171 Dieses Beispiel ist dem Catalogo SBN entnommen.

172 Vgl. REICAT (engl.), § 9.4.

173 Vgl. Kapitel 4.1.3

174 Vgl. REICAT (engl.), § 9.0.4., Fußnote 3.

wohl zunächst abgewartet werden, ob die Optionsregeln nennenswerten Zusatznutzen für den Benutzer erbringen.

Die optionalen Einheitssachtitel für Expressionen werden durch sogenannte „*aggiunte convenzionali*“ bzw. „*conventional additions*“¹⁷⁵ realisiert, d.h. Zusätze zum Einheitssachtitel des Werkes in Klammern. Auch mehrere Zusätze sind erlaubt, falls dies nötig sein sollte. Von den REICAT wird vorgeschlagen die Zusätze in runde Klammern zu setzen und einzelne Zusätze durch ein Leerzeichen, Semikolon und ein weiteres Leerzeichen zu trennen. Die REICAT nennen folgende Zusätze, mit denen ein Einheitssachtitel ergänzt werden kann:

1. Bei musikalischen Werken kann ein Indikator ergänzt werden, der anzeigt, dass es sich um eine Ausarbeitung (also eine Transkription oder ein Arrangement) handelt, bzw. wenn es sich um ein Werk handelt, bei dem Text und Musik vom gleichen Autor sind, dass es sich nur um den Text handelt. Beispiele:

Orfeo ed Euridice (riduzione, voci, pianoforte)

Tristan und Isolde, WWV 90 (libretto)¹⁷⁶

(Beim ersten Beispiel handelt es sich um eine gekürzte Fassung von *Orfeo ed Euridice* für Sänger und Klavier.)

2. Bei Übersetzungen bzw. Werken, die gleichzeitig in verschiedenen Sprachen erschienen sind, kann die Sprache ergänzt werden, in der die Publikation vorliegt. Beispiel:

Citizen Kane (in italiano)¹⁷⁷

(Es handelt sich um eine italienisch synchronisierte Fassung des Filmes *Citizen Kane*.)

3. Bei Publikationen, die in einer anderen Form vorliegen als das Originalwerk (z.B. Hörbuch eines Romans, der zunächst als Printversion erschienen ist), kann die Form oder das Medium der Expression angegeben werden. Beispiel:

The da Vinci code

The da Vinci code (audioregistrazioni)¹⁷⁸

(Es handelt sich um das Werk von Dan Brown sowie eine Hörbuchfassung.)

¹⁷⁵ Vgl. REICAT, § 9.0.4.

¹⁷⁶ Diese Beispiele sind den REICAT, § 9.4.1. entnommen.

¹⁷⁷ Dieses Beispiel ist den REICAT, § 9.4.2.A. entnommen.

¹⁷⁸ Dieses Beispiel ist den REICAT, § 9.4.3. entnommen.

4. Sind in der zu beschreibenden Publikation nur Teile bzw. Auszüge des Werkes enthalten, so darf auch dies mit einem passenden Indikator angezeigt werden. Beispiel:

Corano (in italiano ; antologie)¹⁷⁹

(Es handelt sich um Auszüge des Korans in italienisch.)

5. Um Werke und Expressionen mit gleichem Titel zu unterscheiden, dürfen auch das Erscheinungsjahr oder andere Elemente ergänzt werden, die eine sinnvolle Unterscheidung möglich machen.

Einführung in die Zahlentheorie und Algebra (1996)

Einführung in die Zahlentheorie und Algebra (2011)

(Die beiden Ausgaben des Werks unterscheiden sich durch die Jahreszahl.)

4.3.4.3 Einheitssachtitel für eine Sammlung von Werken¹⁸⁰

Ebenfalls optional können sog. „*collective titles*“¹⁸¹ vergeben werden. Diese sollen es ermöglichen, Werksammlungen eines Autors, verschiedene Werke, die einen inhaltlichen Zusammenhang besitzen, oder Werke einer Gruppe von Menschen zusammenzuführen. Das heißt, dass unter Anderem auch Werke eines bestimmten Genres unter einem *collective title* zusammengefasst werden können, soweit dies als sinnvoll erachtet wird.

Die *collective titles* der REICAT sind durchaus zu vergleichen mit dem Formaltitel der RDA für eine Sammlung von Werken und werden auf ähnliche Weise gebraucht.¹⁸² Sie können darüber hinaus aber auch für Fälle verwendet werden, in denen es erstrebenswert erscheint, voneinander unabhängige Werke zusammenzuführen (vgl. Kapitel 4.3.3.2). Um eine Verwechslung mit den „normalen“ Einheitssachtiteln zu vermeiden, wird in den REICAT vorgeschlagen, sie in eckigen Klammern darzustellen.¹⁸³

Enthält eine Publikation mehrere Werke, so wird die Publikation mit den entsprechenden Einheitssachtiteln der Werke verknüpft. Bspw. würde eine Sammelausgabe verschiedener Romane mit den Einheitssachtiteln der einzelnen Werke ver-

¹⁷⁹ Dieses Beispiel ist den REICAT, § 9.4.4. entnommen.

¹⁸⁰ Vgl. REICAT (engl.), §§ 9.5. und 12.

¹⁸¹ Ebd., § 9.0.5.

¹⁸² Vgl. „Resource Description and Access“, § 6.2.2.10.

¹⁸³ Vgl. REICAT (engl.), § 9.0.5.

knüpft. Auch eine solche Sammlung kann einen *collective title* erhalten, wenn nicht sowieso die Bedingungen für ein neues Werk erfüllt sind.¹⁸⁴

4.3.5 Verweisungen

Zwischen Einheitssachtiteln und weiteren Titeln gibt es zwei Arten von Verweisungen: die „*rinvii*“ oder „*see references*“¹⁸⁵, also „siehe“-Verweisungen, und die „*richiami*“ oder „*see also references*“¹⁸⁶, also „siehe auch“-Verweisungen.

Die „siehe“-Verweisungen verweisen von Titelvarianten auf den Einheitssachtitel. An sie werden die gleichen formellen Anforderungen gestellt wie an die Einheitssachtitel, d.h., dass sie eindeutig bestimmt sein müssen. Verweisungen von Titeln von Publikationen sind obligatorisch. Darüber hinaus soll von möglichst allen Titeln, unter denen ein Werk allgemein bekannt ist, verwiesen werden. Ist das Werk im Original nicht italienisch, soll auch die italienische Form nachgewiesen werden. Bei Werken, die italienisch angesetzt werden, deren Originalsprache aber nicht italienisch ist, wird vom Titel in der Originalsprache verwiesen, soweit er bekannt ist. Falls die Originalsprache nicht bekannt ist, wird von den meist verbreiteten Sprachen verwiesen. In Italien werden dazu meist englisch, französisch, spanisch und deutsch gezählt.¹⁸⁷

Die „siehe auch“-Verweisungen verweisen vom Einheitssachtitel eines Werkes auf den Einheitssachtitel eines verwandten Werkes. Im Gegensatz zu den „siehe“-Verweisungen werden sie immer in beide Richtungen eingesetzt.¹⁸⁸ Beispiel:

Die Blechtrommel
see also **Katz und Maus**

Katz und Maus
see also **Die Blechtrommel**

(Sowohl *Die Blechtrommel* als auch *Katz und Maus* sind Teile der Danziger Trilogie von Günther Grass.)

4.4 „Responsabilità“

Nach der Identifizierung des Werkes sehen die REICAT die Bestimmung der Eintragungen für Personen und Körperschaften vor. Wie in Deutschland ist es in Italien üblich, in elektronischen Katalogen Eintragungen für Personen durch eine

¹⁸⁴ Vgl. ebd., § 12.

¹⁸⁵ Ebd., § 9.6.1.

¹⁸⁶ Ebd., § 9.6.2.

¹⁸⁷ Vgl. ebd., § 9.6.1.

¹⁸⁸ Vgl. ebd.

Verlinkung des Personennormdatensatzes mit der bibliographischen Datei zu realisieren.¹⁸⁹ In den italienischen Normdatensätzen für Einheitssachtitel wurden auch bisher schon Verknüpfungen für die verantwortlichen Personen bzw. Körperschaften angelegt.¹⁹⁰ Allerdings war es bisher nicht üblich, für jedes Werk auch einen Einheitssachtitel anzusetzen.

Das heißt, dass bisher diese Beziehungen zweifach erfasst wurden, einmal auf der Werkebene und einmal auf der Ebene der bibliographischen Beschreibung. Die REICAT streben danach, diese Redundanz zu beseitigen, indem Eintragungen nur noch auf der Ebene erfasst werden, für die sie gelten. Die untergeordneten Entitäten „erben“ dann die Eintragungen der übergeordneten Entitäten.¹⁹¹ Allerdings ist dieses „Vererben“ der Eintragungen im italienischen Verbundkatalog SBN technisch nach wie vor nicht möglich, weshalb der Herausgeber der REICAT auch anmerkt:

„[...] complete and effective application of the new rules sometimes requires adjustments to bibliographic formats and/or software programs.“¹⁹²

In den REICAT findet sich entsprechend eine alternative Regelung, die das Erfassen der Eintragungen auf der Ebene der Publikation erlaubt.¹⁹³

Die REICAT gehen von Eintragungen auf der Ebene des Werkes und der Expression aus. Mögliche Beziehungen zwischen einer Publikation oder einem Exemplar und Personen bzw. Körperschaften werden nicht bzw. kaum berücksichtigt.

Die Eintragungen werden in folgende drei Typen unterteilt:

1. *„the main heading (m.h.);*
2. *coordinate headings (c.h.);*
3. *secondary headings (s.h.).“¹⁹⁴*

Das *main heading* entspricht, wie bereits in Kapitel 4.1.4.1 erwähnt, in den RAK der Haupteintragung für Verfasser oder Körperschaften, die *coordinate headings* den mehrteiligen Nebeneintragungen für weitere Autoren und die *secondary hea-*

189 Vgl. Petrucciani, „Every reader his work, every work its title (& author)“, S. 25.

190 Vgl. Kapitel 3, S. 18

191 Petrucciani, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?)“, S. 615. Vgl. auch Kapitel 5

192 Ebd.

193 REICAT (engl.), § 14.2.5.

194 Ebd., § 14.2.3 B.

dings den einteiligen Eintragungen für sonstige beteiligte Personen oder Körperschaften.

Eine Haupteintragung wird nur an Verfasser vergeben. Das können sowohl Personen als auch Körperschaften sein. Auch *coordinate headings* werden nur unter Verfassern gemacht. Herausgeber, Illustratoren, Regisseure, Schauspieler usw. erhalten, wenn überhaupt, nur eine *secondary heading*.

Ähnlich wie in den AACR2, und zukünftig in den RDA, wurden in Italien schon bisher mehr Eintragungen gemacht als in Deutschland üblich. So wurden und werden bis zu drei Herausgeber übernommen, während nach den RAK-WB maximal ein Herausgeber eine Eintragung erhält.¹⁹⁵ Gibt es mehr als drei Verfasser, so gilt das Werk als anonym, und die Übernahme von mehr als einem Verfasser bzw. Herausgeber ist fakultativ. Auch unter Körperschaften können bis zu drei Eintragungen gemacht werden. Die fakultative Regelung für mehr als drei Verfasser oder Herausgeber gilt auch für Körperschaften.

Im Gegensatz zu den RAK-WB und den Paris Principles kennen die REICAT die Autorschaft einer Körperschaft. Traditionell haben Eintragungen unter Körperschaften eine größere Bedeutung als in Deutschland. So ist z.B. die Definition eines anonymen Werkes deutlich enger gefasst. Das lässt sich daraus schließen, dass Werke, die keinen Verfasser im Sinne der RAK-WB haben, in den REICAT trotzdem als ein „*opere di un singolo autore*“¹⁹⁶, also als Werk eines einzelnen Autors bezeichnet werden, wenn sie stattdessen einen Körperschaftsautor haben.¹⁹⁷ Beispiel:

ISBD(M) : international standard bibliographic description for monographic publications / International federation of library associations and institutions

u.t. **ISBD(M) : international standard bibliographic description for monographic publications**

m.h. **International federation of library associations and institutions**¹⁹⁸

Nach RAK-WB liegt an dieser Stelle ein anonymes Werk ohne Haupteintragung vor. Für die REICAT handelt es sich um ein Werk mit einem Autor, nämlich der Körperschaft, die die Haupteintragung erhält.

195 „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken, RAK-WB.“ (Deutsche Nationalbibliothek, 2006), § 603.

196 REICAT, § 17.1.

197 Vgl. ebd., § 17.1.1 A.

198 Das Beispiel ist dem Catalogo SBN entnommen.

Nach den REICAT wird ähnlich wie bei den AACR über die Autorschaft einer Körperschaft nach inhaltlichen Kriterien entschieden.¹⁹⁹ Die Regeln nach denen dies geschieht, waren bereits in den RICA zu finden, und es darf wohl mit Recht angenommen werden, dass sowohl die RICA als auch die REICAT an dieser Stelle stark von AACR beeinflusst wurden.

Eine Besonderheit, die sich weder in den RAK-WB noch in AACR wiederfindet, ist die Nebeneintragung bei Hochschulschriften. So ermöglicht eine fakultative Regelung, dem Betreuer bzw. Erstprüfer einer akademischen Arbeit eine *secondary heading* zu geben.²⁰⁰

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es bei den REICAT deutlich mehr Eintragungen gibt als in den RAK-WB. Diese Eintragungen werden auf der Ebene des Werkes und der Expression gemacht. Körperschaften erhalten in vielen Fällen Eintragungen, in denen sie in den RAK-WB nicht mehr berücksichtigt werden.²⁰¹

Bei der Ansetzung von Personen und Körperschaften werden ähnliche Regeln angewendet wie aktuell in der Gemeinsamen Normdatei. Bei der Ansetzung der Namen mit Präfixen werden, gemäß den Paris Principles die gleichen Prinzipien verfolgt wie bei den RAK-WB, nämlich die bevorzugte Schreibweise im Heimatland der betroffenen Person.²⁰² Bei Körperschaften wird im Gegensatz zu den RAK-WB und AACR2 die tatsächliche Groß- und Kleinschreibung in der Sprache der Körperschaft beachtet.²⁰³ D.h. bspw. für deutsche Körperschaften, dass Adjektive generell klein geschrieben werden, sofern sie nicht an erster Stelle stehen, bzw. für italienische Körperschaften, dass außer einigen Ausnahmen alles klein geschrieben wird.

Pseudonyme erhalten, wie in den RAK-WB auch, keine eigene bibliographische Identität, wie es in den AACR üblich ist. Vielmehr werden die verschiedenen Namensformen unter der meist Gebrauchten bzw. Bekannten zusammengeführt. Eine Besonderheit stellen allerdings Gruppen dar, die unter einem gemeinsamen Pseudonym geschrieben haben. Ein solches Pseudonym erhält dann, wie in RAK²⁰⁴, eine eigene bibliographische Identität. Von und auf Personen, die Mit-

199 Vgl. REICAT, § 17.4.

200 Vgl. ebd., § 17.2.4.4 A.

201 Vgl. ebd., § 17.

202 Vgl. ebd., § 15.2.2.2.

203 Vgl. ebd., Appendice B.

glied einer solchen Gruppe sind oder waren, wird mit einem „siehe auch“ verwiesen.²⁰⁵

4.5 „Appendices“

Der Anhang der REICAT beinhaltet diverse Arbeitshilfen zur Katalogisierung. Es findet sich ein Verzeichnis der zugelassenen Abkürzungen, Transliterationstabellen, Listen der zugelassenen Materialarten sowie die korrekten Ansetzungen für Teile der Bibel. Außerdem werden im Appendice B die Regeln für die Groß- und Kleinschreibung im Katalog erläutert.

204 Vgl. „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken, RAK-WB.“ (Deutsche Nationalbibliothek, 2006), § 609.

205 Vgl. ebd., § 15.1.1.2.

5 Umsetzung der REICAT im Verbundkatalog SBN

Mit den REICAT hat sich auf dem Gebiet der Katalogisierung in Italien ein grundlegender Prinzipienwechsel vollzogen. Zum ersten Mal in der italienischen Geschichte liegt mit den REICAT ein Regelwerk vor, das für den Gebrauch in einem elektronischen Katalog gedacht ist. Ein besonderes Augenmerk lag bei der Entwicklung auf den Verbundkatalogen und dort insbesondere auf dem größten italienischen Verbundkatalog, den *Catalogo SBN*.

Der *Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN)* entwickelte sich in den 1980ern. Koordiniert wird er vom ICCU, dem *Istituto Centrale per il Catalogo Unico*. Als wichtigster Service wird ein italienweiter Verbundkatalog angeboten, in dem arbeitsteilig katalogisiert wird. Da sowohl die Nationalbibliotheken als auch die wichtigsten Universitätsbibliotheken des Landes Mitglieder im SBN sind, kann davon ausgegangen werden, dass der *Catalogo SBN* in Italien maßgebend ist.

Der SBN besitzt eine „*sternförmige Architektur*“²⁰⁶, d.h. mehrere Bibliotheken sind in Knotenpunkten zusammengefasst. Die einzelnen Bibliotheken sind mit dem Arbeitsserver des Knotenpunktes verbunden, der wiederum mit den zentralen Servern des SBN verbunden ist. Einmal pro Woche wird der *Catalogo SBN* auf nationaler Ebene aktualisiert.²⁰⁷

Um die Anwendung der REICAT in den SBN zu ermöglichen, veröffentlichte das ICCU 2010 eine Handreichung²⁰⁸, in der die Auslegung der REICAT im SBN festgelegt wurde. Im gleichen Jahr erschien ebenfalls ein FAQ der ICCU.²⁰⁹ Seitdem gab es keine weiteren allgemeinen Handreichungen der ICCU, was teilweise für Unmut gesorgt hat. So kritisierte z.B. Laura Gioppo, Mitarbeiterin des *Sistema Bibliotecario di Ateneo*, dass das Schweigen der ICCU dazu führe, dass Katalogisierer nicht wüssten, wie sie sich zu verhalten haben.²¹⁰

Grund dafür ist, dass die ICCU in ihrer ersten Handreichung unterschied zwischen Regeln der REICAT, die vollständig angewendet werden sollen, solchen,

206 Guerrini, „Bibliotheken in Italien“, S. 6.

207 Vgl. ebd.

208 „Circolare per l'applicazione delle REICAT in SBN.“ (ICCU, 2010)

209 „FAQ sull'applicazione delle REICAT in SBN.“ (ICCU, 2010)

210 Laura Gioppo, „REICAT - Regole italiane di catalogazione [Präsentation]: 2. Introduzione descrizione bibliografica.“ (2011), S. 13.

die mit Modifikationen angewendet werden sollen, solchen, die im Moment noch nicht angewendet werden können und solchen, die im SBN generell nicht angewendet werden sollen. Da seitdem keine weitere Spezifizierungen veröffentlicht wurden, entwickelt sich langsam ein Trend zu Individuallösungen. So gibt es bspw. für die Knotenpunkte MIL und USM eine eigene Handreichung, das sogenannte *Manuale Saponi*²¹¹. In dessen Einleitung wird allerdings darauf hingewiesen, dass auch diese Handreichung letztendlich auf der eigenen Interpretation der Regeln beruht, die durch die ICCU jederzeit wieder aufgehoben werden kann.

Im Folgenden wird dargelegt, wie die Besonderheiten der REICAT im OPAC dargestellt werden und wie die REICAT inhaltlich umgesetzt wurden.

5.1 Darstellung im OPAC des SBN

Der OPAC des SBN stellt sich zunächst sehr aufgeräumt dar. Ein einfacher Suchschlitz steht zum Einstieg in die Recherche bereit. In der linken Spalte (vgl. Abbildung 1) kann der Benutzer weitere Eingabemasken aufrufen sowie eine Vorauswahl treffen, in welchen Beständen gesucht werden soll.

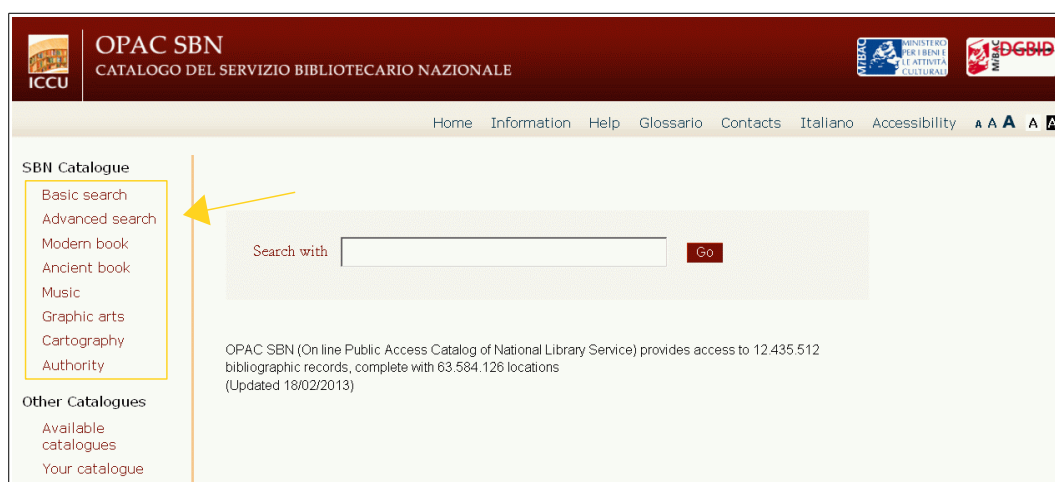


Abbildung 1: Startseite des OPAC SBN in Englisch

Es besteht die Möglichkeit zwischen modernen Beständen ab 1830 (die auch Computerspiele, Filme u.ä. beinhalten), den Alt-Buchbeständen von vor 1830, grafischen Werken, kartographischen Materialien und Musikalien auszuwählen. Auch in den Normdatensätzen kann recherchiert werden. Allerdings stehen bis

211 Giuliana Saponi, „Regole di catalogazione per SBN: manuale Saponi.“
<http://manualesaponi.cilea.it/index.php?id=317> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

zum heutigen Zeitpunkt nur die Namens- und Körperschaftsnormsätze zur Verfügung (Stand 6.10.2014).

Advanced search

Perform search Cancel

Author [] words in AND [] AND []

Title [] words in AND [] AND []

Subject [] words in AND []

Filters

Publication year from: [] to: []

Bibliographic level: [All]

Document type: [All]

Publication Language: [All]

Publication place: [All]

Library: []

Digital format available: []

Perform search Cancel

Abbildung 2: Die Advanced search mit Filtermöglichkeiten

über hinaus können die Felder ausgewählt werden, in denen man recherchieren will, darunter auch der Einheitssachtitel oder Schlagwörter. Über die Advanced search kann man also auf die meisten der in den REICAT geforderten Zugangselemente zugreifen.

Von besonderem Interesse ist die *Advanced search*, die insbesondere die Funktionen, die in Kapitel 4.1.4 erläutert wurden, größtenteils beinhaltet. So findet sich die Möglichkeit, nach dem Erscheinungsjahr oder der Sprache zu filtern (vgl. Abbildung 2). Dar-

SBN Catalogue

Basic search
Advanced search
Modern book
Ancient book
Music
Graphic arts
Cartography
Authority

Other Catalogues

Available catalogues
Your catalogue

Services

Loan and reproduction
SBN libraries
Performed queries
My bookmark

Query: Author = cornelia funke (words in AND)

Results: 1-10 of 67

Sort by: Relevance [] Documents: 10 []

Relevance []
Title []
Author []
Date (Ascending) []
Date (Descending) []

1. Funke, Cornelia
Gli acchiappafantasm / Cornelia Funke
Milano : Mursia, 1994
Monografia - Testo a stampa [ITVCCUUCFN0280983]
★Add favorites

2. Funke, Cornelia
Gli acchiappafantasm / C. Funke
Milano : Mursia, ©1996
Monografia - Testo a stampa [ITVCCUUCFN0326777]
★Add favorites

3. Funke, Cornelia
Gli acchiappafantasm / C. Funke
Milano : Mursia scuola, ©1999
Monografia - Testo a stampa [ITVCCUUCFN0505282]
★Add favorites

4. Funke, Cornelia
Il re dei ladri / Cornelia Funke ; traduzione di Roberta Magnaghi ; illustrazioni dell'autrice
Milano : Mondadori, c2004, stampa 2005
Monografia - Testo a stampa [ITVCCUUCFN0911077]
★Add favorites

Filters

Bibliographic level
monograph (67)

Document type
printed text (64)
projectable medium (2)
not musical sound recording (1)

Author
funke, cornelia (67)
magnaghi, roberta (19)
meyer, kerstin (4)
wigram, lionel (3)
albic, anca-maria (1)
»

Subject
lingua tedesca - libri per ragazzi (1)

Dewey code
833.914 (8)
833.92 (3)
791.43 (2)

Abbildung 3: Ergebnis einer Recherche nach Cornelia Funke

Führt man eine Recherche durch, so erhält man eine nach Relevanz sortierte Trefferliste. Diese kann allerdings auch nach anderen Kriterien wie Veröffentli-

chungsdatum geordnet werden (vgl. Abbildung 3). In der rechten Spalte wird die Möglichkeit gegeben, die vorliegende Trefferliste durch Filter weiter einzuschränken (vgl. Abbildung 3 und 4).

Die Liste der Filter, mit denen die Trefferliste weiter eingeschränkt werden kann, nimmt oftmals einen erheblichen Umfang ein. Das bewirkt eine gewisse Unübersichtlichkeit. So muss man oft lange nach unten scrollen, um bspw. auf die Filterelemente für Sprache oder Erscheinungsjahr zu stoßen. Da für die Anzeige der Titel voreingestellt ist, dass nur zehn Treffer pro Seite angezeigt werden, wird vermutlich von den meisten Nutzer gar nicht weit genug gescrollt, um die Filterelemente angemessen sichten zu können.

Wie man in Abbildung 4 erkennen kann, werden auch die Einheitssachtitel als ein Filterelement angeboten. So kann man an dieser Stelle bspw. die Entscheidung treffen, ob man nach dem Werk *Tintenblut* von Cornelia Funke sucht, oder nach der Verfilmung, die als verwandtes Werk zählt.

Inwiefern die Werke miteinander verwandt sind, ist bedauerlicherweise nicht erkennbar. So stehen die verschiedenen Werke, die in irgendeiner Form mit Cornelia Funke verbunden sind, ungeordnet beisammen. Ein Navigieren von einem Werk zu seinem verwandten Werk ist nicht möglich.

Die Detailansicht der Titel ist sowohl in ISBD als auch in normaler Feldanzeige möglich (vgl. Abbildung 5). Reihen, Einheitssachtitel, beteiligte Personen und die Dewey-Klassifikation sind Links. Klickt man auf diese, so werden automatisch alle damit verknüpften Titel angezeigt.



Abbildung 4: Weitere Filterelemente für die Ergebnisse der Recherche nach Cornelia Funke

Query: Author = cornelia funke (words in AND) » Uniform title = tintenblut.

← Back to results Format Labels Hide locations Print Email next »

Record: 1/2 ▶ Record Unimarc ▶ Download Unimarc ▶ Export Endnote ▶ Export Refworks ▶ Citazioni ☆ Add favorites

Livello bibliografico	Monografia
Tipo documento	Testo a stampa
Autore principale	Funke, Cornelia
Titolo	Veleno d'Inchiostro / Cornelia Funke ; traduzione di Roberta Magnaghi ; illustrazioni dell'autrice
Pubblicazione	Milano : Oscar Mondadori, 2008
Descrizione fisica	590 p. : ill. ; 20 cm.
Collezione	· Bestsellers ; 1863
Titolo uniforme	· Tintenblut. Funke, Cornelia
Numeri	· [ISBN] 978-88-04-57934-2
Nomi	· Funke, Cornelia · Magnaghi, Roberta
Lingua di pubblicazione	ITALIANO
Paese di pubblicazione	ITALIA
Codice identificativo	ITNCCUWIA0164306
Localizzazioni	

Abbildung 5: Titelanzeige im Catalogo SBN

Der Catalogo SBN bietet viele Möglichkeiten die Rechercheergebnisse weiter zu verwenden. Dem Benutzer steht es offen die Titeldaten in verschiedenen Formaten herunterzuladen. Darüber hinaus kann man sich die Zitationsweise der Zitationsformate APA und MLA anzeigen lassen.

Durch einen Klick auf „Add favourites“ kann man den Titel einer eigenen Liste hinzufügen, die man am Schluss der Sitzung ausdrucken oder per E-Mail verschicken kann.

5.2 Inhaltliche Umsetzung der REICAT im SBN

Betrachtet man die Handreichung der ICCU aus dem Jahr 2010, so stellt man fest, dass einige der Innovationen der REICAT im SBN nicht angewandt werden. Die größte Besonderheit der REICAT ist es, dass jedes Werk eindeutig identifiziert werden soll. So wurde sowohl vom Herausgeber der REICAT, Alberto Petrucciani, als auch von der Commissione RICA selbst betont, dass die Identifikation der Werke der Kern der REICAT sei.²¹²

212 Vgl. Petrucciani, „Every reader his work, every work its title (& author)“, S. 24. Außerdem: Italian Commission for the Revision of Cataloguing Rules, „New national rules for Italian library catalogues“, S. 16.

Ausgerechnet diese Regel wird vom SBN aber nicht durchgehend angewandt. Stattdessen sind Einheitssachtitel bei Monographien nur für Übersetzungen und Reihen bzw. mehrbändige begrenzte Werke vorgesehen. Die Identifizierung aller Werke durch Einheitssachtitel wurde als zu aufwendig angesehen.²¹³ Dementsprechend findet man sowohl Werke mit Einheitssachtitel, aber auch solche ohne.

Query: Author = swift (words in AND) AND Title = gulliver's travels (words in AND)

Results: 1-10 of 418 Sort by: Date (Descending) Documents: 10

► Show selected ► Show all ► Refine search ► Print ► Email

- ☐ 1. Swift, Jonathan
Gulliver's travels / Jonathan Swift ; adaptation and activities by Janet Borsbey and Ruth Swan ; illustrated by Simone Massoni
 Recanati : ELI, 2012
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\RMB\0780779]
[★Add favorites](#)
- ☐ 2. Swift, Jonathan
Gulliver's travels / Jonathan Swift ; adaptation by Mark Berry and Elvira Giordano
 Napoli : Simone, 2012
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\NAP\0548743]
[★Add favorites](#)
- ☐ 3. Swift, Jonathan
I viaggi di Gulliver / Jonathan Swift ; nella traduzione di Gianni Celati
 Milano : SE, 2012
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\UBO\3925630]
[★Add favorites](#)
- ☐ 4. Swift, Jonathan
I viaggi di Gulliver / Jonathan Swift ; traduzione di Laura Cangemi ; illustrazioni di Giovanni Manna
 Milano : Piemme, 2012
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\LO1\1429216]
[★Add favorites](#)

Abbildung 6: Ergebnis einer Recherche im SBN nach dem Titel *Gulliver's travels* und dem Autor Swift mit 418 Treffern

Besonders irritierend sind solche Werke, denen zwar ein Einheitsachtitel zugewiesen wurde, bei denen aber nicht alle Publikationen nachverknüpft wurden. Ein Beispiel hierfür ist das Werk *Gulliver's travels* von Jonathan Swift (vgl. Abbildung 6). Führt man eine Recherche nach dem Titel und dem Nachnamen des Autors durch, so erhält man 418 Treffer.

Schränkt man nun allerdings auf diejenigen Publikationen ein, die mit dem Werk verknüpft sind, so bleiben nur noch 5 Treffer, obwohl klar ersichtlich ist, dass zumindest Treffer 3 und 4 in Abbildung 6 Expressionen des Werkes sind. Beide

²¹³ Vgl. „Circolare per l'applicazione delle REICAT in SBN“, S. 12.

Treffer sind in der Trefferliste des Werkes *Gulliver's travels* (vgl. Abbildung 7) nicht mehr enthalten.

Query: Author = swift (words in AND) AND Title = gulliver's travels (words in AND) » Uniform title = gulliver's travels

Results: 1-5 of 5 Sort by: Date (Descending) Documents: 10

► Show selected ► Show all ► Refine search ► Print ► Email

- ☐ 1. Swift, Jonathan
I viaggi di Gulliver / Jonathan Swift ; illustrazioni di L. Maraja
 Torino : Signum, 2011
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\TOD\1854203]
[★ Add favorites](#)
- ☐ 2. Swift, Jonathan
Gulliver's travels / Jonathan Swift
 London : Harper Press, 2010
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\RMS\2487066]
[★ Add favorites](#)
- ☐ 3. Swift, Jonathan
Mandry Gullivera / Gonatan Swift ; T. Gabbe
 Kyiv : Mahaon-Ukraina, 2005
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\RMB\0699341]
[★ Add favorites](#)
- ☐ 4. Swift, Jonathan
Putesestvija Gullivera / Dzonatan Svift
 Moskva : AST ERMAK, 2003
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\UBO\3906448]
[★ Add favorites](#)
- ☐ 5. Swift, Jonathan
I viaggi di Gulliver / Jonathan Swift ; introduzione e traduzione di Attilio Brilli
 Milano : Garzanti, 1998
 Monografia - Testo a stampa [IT\ICCU\UBO\3707151]
[★ Add favorites](#)

Abbildung 7: Liste der 5 Publikationen, die mit dem Einheitssachtitel *Gulliver's travels* verknüpft sind

Nachdem bereits die Werke nicht alle identifiziert werden, ist es umso verständlicher, dass der SBN auch die optionalen Regeln zur Identifikation von Expressionen nicht anwendet (vgl. Kapitel 4.3.4.2). Die Funktionen der Zusätze zu den Einheitssachtiteln, mit denen die REICAT die einzelnen Expressionen voneinander unterscheiden, sollen im SBN von Sprachcodes, Codes für die Realisationsform und Materialart erfüllt werden, die auf der Publikationsebene erfasst werden.²¹⁴

Eine weitere wichtige Regel der REICAT, die nicht befolgt wird, ist das Anlegen von „siehe auch“-Verweisungen. Diese sind im aktuellen System des SBN technisch nicht realisierbar. Um verwandte Werke trotzdem miteinander in Beziehung

²¹⁴ Ebd., S. 13.

zu setzen, soll der Urheber des zuerst bestehenden Werkes eine Nebeneintragung (eine *secondary heading*) im verwandten Werk erhalten. Allerdings wird diese nur dann eingetragen, wenn der Urheber des ersten Werkes in der Verfasserangabe des zweiten Werkes enthalten ist.

Ein echter Ersatz für die „siehe auch“-Verweisungen ist diese Lösung also nicht.²¹⁵ Auch die „siehe auch“-Verweisungen zwischen einer Gruppe, die ein Pseudonym nutzt und einzelnen Personen ist nicht möglich.²¹⁶

215 Vgl. ebd., S. 14.

216 Vgl. ebd., S. 19.

6 Fazit

Das italienische Bibliothekswesen hat mit den REICAT ein an die modernen Gegebenheiten angepasstes Regelwerk vorliegen, das neben der ISBD vor allem die FRBR als aktuellen internationalen Standard berücksichtigt. Dieses Regelwerk ist für deutsche Katalogisierer von besonderem Interesse. Denn einerseits ist es, was bibliographische Beschreibung und Eintragungen betrifft, näher an AACR als RAK. Andererseits ist Italien, mit seiner Praxis bibliothekarische Datensätze zu verlinken, sehr gut vergleichbar mit Deutschland.

Bei der Umsetzung wurden nicht alle Komponenten des FRBR-Modells übernommen. Insbesondere die Bestimmung aller Expressionen wurde verworfen. Dennoch kann man von einem auf den FRBR beruhenden Regelwerk sprechen, das im Gegensatz zu den RDA bereits angewendet wird und dem Praxistest ausgesetzt wurde.

Die REICAT zeichnen sich zum einen durch ihre Kürze aus (nur 380 Seiten verglichen mit über 1000 Seiten der RDA), zum anderen durch ihre klare und einfache Sprache sowie stringente Definitionen und Regeln. Darin liegt eine klare Stärke, betrachtet man die vielen diesbezüglichen Klagen, die zur ersten Ausgabe von RDA vorgetragen wurden.²¹⁷ Auch die Struktur der REICAT ist positiv anzumerken. Tatsächlich findet man sich schnell im Regelwerk zurecht. Redundanzen wurden vermieden und konkrete Zusammenhänge zwischen einzelnen Paragraphen durch Querverweise kenntlich gemacht.

Die Berücksichtigung des FRBR-Modells spiegelt sich nicht nur in der Übernahme des Vokabulars wider, sondern auch darin, dass das Regelwerk die Verknüpfung von Dateien per Links bzw. Identnummern vorgibt. Der angloamerikanischen Praxis, bspw. Personen mit der bibliographischen Beschreibung nur per Textstring zu verknüpfen, wird damit eine Absage erteilt.

Aus theoretischer Sicht können die REICAT überzeugen. Die praktische Ausführung scheint im Moment noch mangelhaft. Dass die Identifikation aller Werke vorerst nicht durchgeführt wird, ist verständlich angesichts der finanziellen und per-

217 So kommentierte bspw. das U.S. RDA Test Coordinating Committee das Ziel der RDA „to be written in plain English“ mit: „This goal was not met.“ U.S. RDA Test Coordinating Committee, „Report and recommendations.“ (Library of Congress; National Library of Medicine; National Agricultural Library, 2011), S. 2.

sonellen Situation vieler italienischer Bibliotheken. Es führt allerdings zu Inkonsistenzen im Katalog, wie in Kapitel 5 gezeigt.

Der Catalogo SBN zeigt recht eindringlich, vor welche Herausforderungen diese Inkonsistenz in der Struktur der Daten Verbunddatenbanken stellen. Werkdatensätze, die nicht mit all ihren Expressionen bzw. Manifestationen verknüpft sind, laufen den Funktionen des Katalogs zuwider, wie sie die REICAT in ihrem Eingangskapitel selbst definiert haben.²¹⁸ Die Interpretation mancher Anzeige dürfte den meisten Benutzern erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Wie man mit diesen Problemen umgeht, dürfte auch für deutsche Verbünde von entscheidender Bedeutung sein.

Bei allem Enthusiasmus, der durch FRBR ausgelöst wurde, darf also nicht vergessen werden, dass der Benutzer nach wie vor im Zentrum der Überlegungen stehen sollte. Mit halbherzig durchgeführten FRBRisierungen von Katalogen dürfte den Wenigsten geholfen sein.

Dennoch soll am Schluss dieser Arbeit noch einmal betont werden, dass mit den REICAT den Italienern ein beispielhaftes Regelwerk gelungen ist, das durch seine einfache Sprache, innere Logik und Orientierung an aktuellen Standards Vorbild für ähnliche Projekte sein kann.

218 In den REICAT (engl.), § 0.1.3 A heißt es unter Anderem auch, dass es möglich sein soll, „*the editions of a given work*“ zu identifizieren.

Literaturverzeichnis

- American Library Association und British Library Association, „Catalog rules: author and title entries.“ American edition. Boston, Mass.: American Library Association, 1908.
- American Library Association, Library of Congress, Library Association und Canadian Library Association, „Anglo-American cataloguing rules.“ North American text. Chicago: American Library Association, 1967.
- Bianchini, Carlo und Mauro Guerrini, „International cataloguing tradition and Italian rules: common ground and specific features.“ *Cataloging & classification quarterly*, 44, 1-2 (2007): S. 131–150.
http://dx.doi.org/10.1300/J104v44n01_09 (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Bucchioni, Cinzia und Serafina Spinelli, „A proposito di FRBR.“ *Bollettino AIB*, 42, Nr. 2 (2002): S. 201–207. <http://bollettino.aib.it/article/view/4850> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Chaplin, Arthur H. und Anderson, Dorothy, Hrsg., „International conference on cataloguing principles, Paris, 9th - 18th October, 1961: report.“ London: International Federation of Library Associations, 1963.
- Commissione Permanente per la Revisione delle Regole Italiane di Catalogazione, Hrsg., „Regole italiane di catalogazione: REICAT.“ Bozza complessiva, versione riveduta e aggiornata. Roma: ICCU, 2009.
http://www.iccu.sbn.it/upload/documenti/REICA_bozza_complessiva_genn2009.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Commissione Permanente per la Revisione delle Regole Italiane di Catalogazione, Hrsg., „Regole italiane di catalogazione - Italian cataloguing rules: REICAT.“ English version (partial). Roma: ICCU, 2009.
<http://www.iccu.sbn.it/upload/documenti/ReicatEN.pdf> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Cutter, Charles A., „Rules for a dictionary catalog.“ 4th edition, rewritten. Washington D.C.: Government Printing Office, 1904.
<http://digital.library.unt.edu/ark:/67531/metadc1048/> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Dean, Elizabeth A., „The organization of Italian libraries from the unification until 1940.“ *Library quarterly*, 53, Nr. 4 (1983): S. 399–419.
<http://www.jstor.org/stable/4307660> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Deutsche Nationalbibliothek, „Katalog der Deutschen Nationalbibliothek.“
<https://portal.dnb.de/opac.htm> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

- Deutsche Nationalbibliothek, „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken, RAK-WB.“ 2. überarbeitete und erweiterte Auflage (einschließlich der Aktualisierungen nach der 4. Ergänzungslieferung), elektronische Ausgabe. Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin, 2006. http://files.d-nb.de/pdf/rak_wb_netz.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Eversberg, Bernhard, „Italienische Katalogisierungsregeln, Januar 2009-09-08: Versuch einer Übersetzung von Teilen der Einleitung.“ 2009. <http://www.allegro-c.de/regeln/reicat/> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Fumagalli, Giuseppe, „Cataloghi di biblioteche e indici bibliografici: memoria di Giuseppe Fumagalli.“ (Biblioteca di bibliografia e paleografia, 2). Firenze: Sansoni, 1887.
- Gaia Gajo, Maria, Hrsg., „Semantic web and libraries: 26th Library Systems Seminar, Rome, 17 - 19 April 2002.“ (Quaderni della Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, 10). Roma: Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, 2003.
- Galli, Giovanni, „Regole italiane di catalogazione per autori tra Ottocento e Novecento.“ (Biblioteche oggi: Quaderni, 5). Milano: Editore Bibliografica, 1989.
- Ghilli, Carlo und Mauro Guerrini, „Introduzione a FRBR: functional requirements for bibliographic records = requisiti funzionali per record bibliografici.“ (Bibliografia e biblioteconomia, 60). Milano: Editore Bibliografica, 2001.
- Gioppo, Laura, „REICAT - Regole italiane di catalogazione [Präsentation]: 2. Introduzione descrizione bibliografica.“ 2011. http://www.sba.unimi.it/files/staff/2._Introduzione_e_Descrizione_bibliografica.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Guerrini, Mauro, „La revisione dei codici di catalogazione: un punto di vista europeo, nota introduttiva.“ in *AIB 99: atti del 45. Congresso nazionale dell'Associazione italiana biblioteche, Roma, 16-19 maggio 1999*, hrsg. von Mauro Guerrini und Enzo Frustaci, S. 82–83. <http://www.aib.it/aib/congr/co99guerrini.htm> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Guerrini, Mauro, „Bibliotheken in Italien: ein Überblick.“ Firenze: Goethe-Institut, 2008. <http://www.goethe.de/mmo/priv/9502482-STANDARD.pdf> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Guerrini, Mauro und Frustaci, Enzo, Hrsg., „AIB 99: atti del 45. Congresso nazionale dell'Associazione italiana biblioteche, Roma, 16-19 maggio 1999.“ Roma: Associazione Italiana Biblioteche, 2001. <http://www.aib.it/aib/congr/co99index.htm> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Hasenau, Christina, „Viel Licht und viel Schatten: italienische Bibliotheken.“ *Bibliothek. Forschung und Praxis*, 33, Nr. 2 (2009): S. 181–189. <http://dx.doi.org/10.1515/bfup.2009.019> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

Hauke, Petra, Hrsg., „RAK versus AACR: Projekte - Prognosen - Perspektiven; Beiträge zur aktuellen Regelwerksdiskussion.“ Bad Honnef: Bock + Herchen, 2002.

ICCU, „OPAC Catalogo SBN.“ <http://www.sbn.it/opacsbn/opac/iccu/free.jsp> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

ICCU, „Regole italiane di catalogazione per autori.“ Roma, 1979.

ICCU, „Circolare per l'applicazione delle REICAT in SBN.“ Revisione. Roma, 2010. http://www.iccu.sbn.it/opencms/export/sites/iccu/documenti/REICAT-SBN_14_2_10rev_ICCU.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

ICCU, „FAQ sull'applicazione delle REICAT in SBN.“ Roma, 2010. http://www.iccu.sbn.it/opencms/export/sites/iccu/documenti/FAQ_REICAT_SBN_23luglio2010.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

ICCU, „Commissione RICA.“ http://www.iccu.sbn.it/opencms/opencms/it/main/attivita/gruppilav_commissioni/pagina_94.html (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

IFLA Cataloguing Section, „Statement of international cataloguing principles.“ International Federation of Library Associations and Institutions, 2009. <http://www.ifla.org/publications/statement-of-international-cataloguing-principles> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records: final report.“ (UBCIM publications, N.S., Vol. 19). München: Saur, 1998. <http://www.ifla.org/files/assets/cataloguing/frbr/frbr.pdf> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze: Abschlussbericht.“ Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin: Deutsche Nationalbibliothek, 2006. <http://www.ifla.org/files/assets/cataloguing/frbr/frbr-deutsch.pdf> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, „Functional Requirements for Bibliographic Records: final report.“ As amended and corrected through February 2009. International Federation of Library Associations and Institutions, 2009. http://www.ifla.org/files/assets/cataloguing/frbr/frbr_2008.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

International Federation of Library Associations, „ISBD (M): International standard bibliographic description for monographic publications.“ 1. Auflage. London: IFLA Committee on Cataloguing, 1974.

International Federation of Library Associations and Institutions, „ISBD (M): International standard bibliographic description for monographic publications.“ Revision. London, 2002. http://www.ifla.org/files/assets/cataloguing/isbd/isbd-m_2002.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

International Federation of Library Associations and Institutions, „International standard bibliographic description (ISBD): area 0, content form and media type area.“ Revised. 2009. http://www.ifla.org/files/assets/cataloguing/isbd/area-0_2009.pdf (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

Italian Commission for the Revision of Cataloguing Rules, „New national rules for Italian library catalogues.“ *International cataloguing and bibliographic control*, 37, Nr. 1 (2008): S. 13–17.

Joint Steering Committee for Development of RDA, „Long term goals for RDA.“ (JSC RDA: Strategic plan for RDA 2005-2009). 2007. <http://www.rda-jsc.org/stratplan.html> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

Joint Steering Committee for Development of RDA, „Many people have questioned the relevancy of 'main entry' especially in light of online systems. How is RDA dealing with the concept of 'main entry'?“ (JSC RDA: Frequently asked questions). 2010. <http://www.rda-jsc.org/rdafaq.html#4-8> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

Joint Steering Committee for Development of RDA, „RDA: Resource, description and access: deutsche Übersetzung.“ Leipzig, Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2012. <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaDeutsch.html> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013, voraussichtlich bis Ende November 2013 frei verfügbar).

Köpcke, Andrea und Susanne Öhlschläger, „Alles, was Sie schon immer über RDA wissen wollten.“ *Dialog mit Bibliotheken*, 20, Nr. 2 (2008): S. 42–46. <http://d-nb.info/997100575/34> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

Maxwell, Robert L., „FRBR: a guide for the perplexed.“ Chicago: American Library Association, 2008.

Ministero della Pubblica Istruzione, „Regole per la compilazione del catalogo alfabetico.“ Roma: Nardecchia, 1922.

Ministero della Pubblica Istruzione, „Regole per la compilazione del catalogo alfabetico per autori nelle biblioteche italiane.“ Roma: Palombi, 1956.

OCLC, „OCLC: the world's libraries connected.“ <http://www.oclc.org/de/de/default.htm> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

Oliver, Chris, „Introducing RDA: a guide to the basics.“ London: Facet Publishing, 2010.

- Petrucciani, Alberto, „Every reader his work, every work its title (& author): the new Italian cataloguing code REICAT.“ *International cataloguing and bibliographic control*, 39, Nr. 2 (2009): S. 23–27.
- Petrucciani, Alberto, „From the FRBR model to the Italian cataloging code (and vice versa?).“ *Cataloging & classification quarterly*, 50, 5-7 (2012): S. 603-621. <http://dx.doi.org/10.1080/01639374.2012.680841> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Pinedo, Isa de und Alberto Petrucciani, „FRBR and the revision of the Italian Author Cataloguing Rules (RICA).“ in *Semantic web and libraries: 26th Library Systems Seminar, Rome, 17 - 19 April 2002*, hrsg. von Maria Gaia Gajo, S. 45-56, (Quaderni della Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, 10). Roma: Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, 2003. <http://www.ifnet.it/elag2002/papers/pap5.html> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] AACR/RAK.“ (rak-list: Diskussionsliste zum Regelwerk RAK). 2001. <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2001-December/thread.html#45> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] Umstieg auf die AACR.“ (rak-list: Diskussionsliste zum Regelwerk RAK). 2001. <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2001-December/thread.html#37> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] Die Welt neben RDA.“ (rak-list: Diskussionsliste zum Regelwerk RAK). 2009. <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2009-September/thread.html#1428> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- RAK-List (Mailingliste), „[Thread:] REICAT: Übersetzung von Teilen der Einleitung.“ (rak-list: Diskussionsliste zum Regelwerk RAK). 2009. <http://lists.d-nb.de/pipermail/rak-list/2009-September/thread.html#1440> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Sapori, Giuliana, „Regole di catalogazione per SBN: manuale Sapori.“ <http://manualesapori.cilea.it/index.php?id=317> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Schaffner, Verena Maria. „FRBR in MAB2 und Primo - ein kafkaesker Prozess? Möglichkeiten der FRBRisierung von MAB2-Datensätzen in Primo, exemplarisch dargestellt an Datensätzen zu Frank Kafkas 'Der Process'.“ Master Thesis, Universität Wien, 2011. <http://hdl.handle.net/10760/16193> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Standardisierungsausschuss, „Dritte Sitzung des Standardisierungsausschusses am 6. Dezember 2001: Protokoll.“ Frankfurt am Main: Die Deutsche Bibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, 2002. <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/AFS/protokolle.html> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).

- Taylor, Arlene G., Hrsg., „Understanding FRBR: what it is and how it will affect our retrieval tools.“ Westport, Conn.: Libraries Unlimited, 2007.
- The RICA Standing Commission, „The FRBR model application to Italian cataloguing practices: Problems and use.“ *International cataloguing and bibliographic control*, 31, Nr. 2 (2002): S. 26–30.
- Tillett, Barbara, „Was ist FRBR? ein konzeptionelles Modell für das bibliographische Universum.“ Washington D.C.: Library of Congress Cataloging Distribution Service, 2004.
<http://www.loc.gov/catdir/cpsd/FRBRGerman.pdf> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Tillett, Barbara, „What is FRBR? a conceptual model for the bibliographic universe.“ Washington D.C.: Library of Congress Cataloging Distribution Service, 2004. <http://www.loc.gov/cds/downloads/FRBR.PDF> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- U.S. RDA Test Coordinating Committee, „Report and recommendations.“ Library of Congress; National Library of Medicine; National Agricultural Library, 2011.
<http://www.loc.gov/bibliographic-future/rda/source/rdatesting-finalreport-20june2011.pdf> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Welsh, Anne und Sue Batley, „Practical cataloguing: AACR2, RDA and MARC 21.“ London: Facet Publishing, 2012.
- Wiesenmüller, Heidrun, „Neue Trends und alte Desiderate: der OPAC der Zukunft (Teil 2).“ *VDB-Mitteilungen*, Nr. 1 (2008): S. 27-29. <http://www.vdb-online.org/publikationen/vdb-mitteilungen/vdb-mitteilungen-2008-1.pdf> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Wiesenmüller, Heidrun, „Zehn Jahre Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR): Vision, Theorie und praktische Anwendung.“ *Bibliothek. Forschung und Praxis*, 32, Nr. 3 (2008): S. 348–359.
<http://dx.doi.org/10.1515/bfup.2008.047> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Wiesenmüller, Heidrun, „Die Grenzen der Modernität: das neue Regelwerk 'Resource Description and Access'.“ *B.I.T. online*, 13, Nr. 3 (2010): S. 286-290.
<http://hdl.handle.net/10760/16434> (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Württembergische Landesbibliothek, „Online-Katalog der Württembergischen Landesbibliothek.“ http://xopac2.wlb-stuttgart.de/cgi-xopac/xopacform.cgi?opacdb=DB_WLB (letzter Zugriff: 21. Februar 2013).
- Zhang, Yin und Athena Salaba, „Implementing FRBR in libraries: key issues and future directions.“ New York: Neal-Schuman Publishers, 2009.